

CXI.

Das Cardinals-Collegium empfiehlt dem Herzog Ludwig von Bayern den Cardinal Nicolaus Cusanus.

23. August
1457.

Illustri principi domino Ludovico duci Banarie amico nostro carissimo.

Episcopi
Presbyteri et } sancte Romane ecclesie cardinales.
Diaconi }

Miseratione divina episcopi presbyteri et diaconi sancte Romane ecclesie cardinales illustri principi domino Ludovico duci Banarie salutem in domino sempiternam. Accidit ut litteris et nuntiis pariter etiam ipso rumore ad sanctissimum dominum nostrum papam et nos pervenit, de quo non mediocri dolore afficimur. Cum res ita sit gravis ut nedum dolor sed et admiratio cuius rationem habenti inde adesse debeat prout rem ipsam gestam etiam magis litteris sanctissimi domini nostri vestra intelliget excellentia, quomodo Sigismundus Austrie dux ex preconcepto occulto odio et malorum quorundam delatione reverendissimum in Christo patrem et dominum dominum Nicolaum tituli sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie presbiterum cardinalem virum devotum expertum et magnis in rebus semper versatum cuius studia et diligentie semper circa rem publicam laborarunt iam quia ad implenda apostolica mandata et tenenda, que ad ecclesiasticam spectant libertatem sua versabatur circumspectio contra fidem datam litterasque suas sigillatas dum ab eodem duce simulata pace vocatus esset fide bona accesserat in certo monasterio inuadere conabatur et per vias publicas multas posuerat insidias ut vel eius deprehensionem vel necem querere ab omnibus visus sit. Hec res, cum omni represensione digna sit et detestanda, nobis tanto maiorem attulit mestitiam quanto tanti reverendissimi patris virtutes et suscepti labores pro sancta Romana ecclesia et fide catholica magis ceteris meruerunt. Speramus inde excellentiam vestram hec detestari atrocius et indigna putare illo presertim qui se ducem vocare cupit. Eapropter obnoxius rogamus excellentiam vestram, ut eundem reverendissimum cardinalem qui etiam deo favente hostis sui evasit insidias et se ad munitionem certam sue Brixinensis ecclesie contulit ubi tamen adhuc non sine timore se continet iuxta desiderium sanctissimi domini nostri in vestram protectionem suscipere velitis, ut salvus sit non permittendo in eius personam res et subditos quicquam violentie a quoquam contra iustitiam inferri. Sed eidem omni favore tuitione et auxilio assistere velit celsitudo vestra quam pro ea re iterum atque iterum ex totis cordis rogamus visceribus et humiliter deprecamur, ut dicto reverendissimo cardinali cui sumus affectissimi et cuius iniuriam nostram putamus omne presidium et quicquid catholici et pii principis est impendere placeat premium inde a Christo Jesu qui sacerdotes suos tangi prohibuit et a mundo gloriam singularem assequeretur excellentia vestra cuius et nos laudem et honorem magis semper ac magis extollere tenebimur et obligatiores inde efficiemur continuo excellentie vestre altissimo recommissemus. Datum Rome sub trium priorum nostrorum impressione sigillorum die xxij. Augusti mcccclvj. Pontificatus domini nostri domini Calisti pape tertii anno tertio.

(Geh. H. Archiv.)

CXII.

Vollmacht einer Parthey der Stadt Rapperschwil für ihre Abgeordneten zum Rechtstage vor Herzog Sigmund von Oesterreich.

3. September
1457.

Wir nachbenannten Berthold Honburger Bilgry Steiner Herman Russy Berthold Boner Hanns Egg Heinrich Tafflenter Hanns Müller bimbach Heinrich Adoltswyler Hanns Russy der alt Rudy Kilchberger vnd Rudy Balber des ratz Hanns Russy der iung Henry Balber Philipp Weninger Vly Heintzelman Heini Tubly der iung vnd der alt Heiny Sutor vnd wir die andern all so denn vnsern herren vnd gut frunden vnserm statthalter vnser schultheisen vnd vnserm ratte so zu Rapreswyl als sy denn von ettlichen vngehorsamen burger mit den hoffluten vor der statt heimlich überuallen vnd geungen worden sind alles vnuerdienter sachen vnd vnueruolgtter rechten mit irem eigen gewalt gern nützlich bistannd getan hetten vnd als wir hoffen nach gelegenheit

der dinge getan haben etc. vnd ob got wil hinfür ewenlich gern tun sollen vnd wöllen zü des hochgelopten husz Österreich vnd des durluchtigsten hochgepornosten fürsten vnd herren herrn Sigmunden hertzogen zu Österreich etc. vnsers allergnädigsten vnd natürlichsten herren handen bekennen vnd verzeihen offentlich vor allermenglich mit disem briefe nachdem vnd vns vnd vnsern widern sachen vnd vngheorsamen gegen einandern ein rechtlicher tag vff den nechsten tag nach vnser lieben frowentag nativitätis nechst komende nach geben diss briefs vor des obgenanten vnsers allergnädigsten herren fürstlichen gnaden zu sinde yegliche parthy mit vollmächtiger bottschaft der zü recht gnug sin solle nachdem vnd denn das die gesworn nottel deshalb gesetzt mit mer worten eigentlich bewysen etc. bescheiden ist, das wir damit gutem rat und wissen einhellentlich den vesten erszamen vnd wysen Hartmann von Hünenberg dem iungen Heinrichen Rusinger Hannsen Sennen alt schultheisen Johannsen Honburger Andrés Prosten Vlrichen Junker Heiny Grünower des rats Hannsen Boner vnd Albrecht Grünower ouch burgere zu Rapreswyl vnsern sondern lieben vnd guten frunden vnd gehorsamen mitthafften vnsern gantzen vollen gewalt beuolhen vnd übergeben haben beuolhent vnd übergebent inen allen vnuerscheidenlich wesentlich mit krafft diss briefs sölich vnser vngheorsamen widersacher gemeinlich einen oder mer sonderlich von vnser aller wegen vmb sölich grob überuaren an vns allen sampt vnd sonders von inen beschechen vnd vmb alles das so sy vns vnd allen vnsern getruwen mitthafften sidem vfflouff biss vff hutigen tag geben diss briefs vnbillichen getan hant mit mengerley handsachen als denn das ob gott wil vnser vollmächtig gewaltzboten eigentlich zu erkennen geben sollen nach verstantlicher vnd billicher notturfft etc. vor des egenanten vnsers allergnädigsten herren etc. fürstlichen gnaden oder vor siner fürstlichen gnaden loblich rätten fürzunemen zu beclagen vnd zu rechtuergeu vnd wenn das beschlicht ob sy vns ald deheinen vnder vns denn vordrung oder ansprach nicht vertragen wölten, des wir nit hoffent inen des glichen von vnser aller wegen ouch eins widerrechten zü sinde, damit vns vnd inen gedyl vnd vollang das so recht ist vnd was vns vnd vnsern mitthafften sampt oder sonders an den enden vorgeant mit recht bekennt vnd gesprochen wüdt das wöllent wir getrüwlich halten, dem gütlichen veruolgen vnd nachkomen ane allen intrag by vnsern eren vnd eiden vnd also vestentlich als ob wir allsampt gemeinlich mit vnser liben in sölm rechten stundent vnd das alles selbs vollfürtent vnd tättent zü gewin verlust vnd gantzlich vnd gar zü allem rechten vnd ob den egenanten vnsern vollmächtigen gewaltzboten ichtzit beegnotte damit inen vnd vns im rechten gewalt gebresten möcht vnd harinne nicht verschriben stünd etc. wie vnd in welhen weg inen denn sölher gewalt von vns zu haben im rechten bekennt wurde ald wurt denselben gewalt als dick daszū schulden kompt gebent wir inen vollkommenlich yetzent vnd denn als yetzent vnd in der mass vnd in allen den rechten als ob der in vnsern versigolten gewaltzbriefs von wort zu wort geschriben wäre, alles vngewälich. Mit vrkund dieser vorgeschribner dinge so geben wir all vnuerscheidenlich den vorgeant vnsern vollmächtigen gewaltzboten disen brief von vnser aller wegen harüber genestnet vnd besigelt mit vnser der vorgeant Berthold Honburger Bilgry Steiners vnd Berthold Boners anhangenden insigeln an sambstag nechst nach sant Verentag am tritten tag des ersten herbstmonet nach der gepurt Cristi vierzehenhundert funffzeig vnd syben iare.

(Geh. H.-Archiv.)

CXIII.

König Ladislaus P. bestätigt das Vermächtniss des Rüdiger von Starhemberg zu Gunsten des Kadolt von Starhemberg.

Wir Lasslaw von gots gnaden zu Hunnigern zu Beheim Dalmacien Croacien etc. künig herczog zu Österreich vnd marggräue zu Merhorn etc. bekennen, als vnser lieber getruw Rüdiger von Starhemberg vnser rat die nachgenannten stück vnd güter vnser lehenschaft vnsers fürstentums Österreich vnd ettliche andre güter die nicht zu lehn von vns rürn vnsern lieben getruwen Kadolten von Starhemberg seim vettern gefügt vnd gemacht hat als die gemechthrief darumb ausgeganngen innehalten, daz wir von vleissiger hete wegen vnsern willen vnd gunst darzu gegeben vnd das bestett haben vnd bestetten wissenntlich mit dem brief was wir zu recht bestetten sullen oder mügen, also ob der vorgeant Rüdiger von Starhemberg mit tod abgienng vnd nicht leiberben, das sün wern hinder im liesse, oder ob er leiberben das sün wern hinder im liesse,

13. September
1457.

die auch mit tod abgienngen ee dann sy zu iren vogttern vnd beschaiden iarn kemen, daz denn dieselben stueck vnd güter mit iren zugehörungen auf den obgenannten Kadolten von Starhenberg vnd sein erben das sun und seins namens sind, erben vnd geuallen sullen in gemechtsweis als gemechts, lehens vnd lannds recht ist, doch vns vnd vnsern erben vnuergriffen an der lehenschaft vngeuerlich vnd sind das die lehen. Von erst zu Nehagen in Mewslinger phart auf zehen gannezen lehen gannezen zehennt vnd daselbs auf ain hof vnd auf dem Eybeshof, drittail zehennts vnd zu Raichaw auf zwain gannezen lehen auch gannezen zehennt vberal grossen vnd klainen zehennt zu veld vnd zu dorff. Item das lanntgericht das zu Schonkirchen vnd zu Reyhenstorf gehört vnd das lanntgericht zu Spannberg, die vorgeantn lanntgericht baide zu veld vnd zu dorff mit stockch vnd galigen vnd allen iren zugehörungen. Item den halben zehennt auf dem dorff zu der Hayd zu veld vnd zu dorff grossen vnd klainen vnd sunderlich den andern halben tail desselben zehennt den wir demselben von Starhenberg von gnaden verlihen haben. Item das kirchlehen zu Margkgranenewsidl vnd die manschaft die weilennt Reinprechts von Haselaw gewesen ist. Item das vrfar zum Stain ob Hainburg gelegen halbs vnd das vrfar zu Vischamund mitsamt dem markteholz daselbs. Item das futerrecht vnd zwo fleischpenkch auch daselbs. Item ain aw bey Vischamund genant der Segengrunt vnd stost an den Haslawer werd genant der Newschut. Item ain mül gelegen vnder der stetten auf der Vischa. Item ain hof gelegen auf dem marchfeld bey Gensterndorf mit seiner zugehörung der ee des Edling gewesen ist. Item vnd all andre güter vnd gult die er von uns vnd vnserm fürstentumb Österreich zu lehen hat, was der von dem von Haslaw an in kömen sind. Mit vrkund des briefs.

Geben zu Wienn an Eritag vor des heiligen krewcztag exaltationis nach Kristi gepurd vierzehenhundert vnd darnach in dem sibenhundfünfczigisten iar vnnserr reich des Hungrischen etc. im achtzehennnten vnd des Behemischen im vierden iaren.

(Archiv zu Riedeck.)

Commissio domini regis in consilio.

CXIV.

Bündniß zwischen König Ladislaus P. und Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein.

16. September
1457.

Wir Lasslaw von gottes genaden zu Hungern ze Beheim Dalmatien Croation etc. königherztoge zu Oesterreich und marggraue ze Mähern etc. vnd wir Ludwig von denseibn genaden Phallenntzgraue bey Reine vnd hertzoge in nidern vnd obern Bairn etc. bekennen einhellicklich vnd tun künde offennlichen mit dem brieue, wiewol wir baide von angeborner sippe vnd freuntschaft alles guts hilffe vnd beystannds aneinannder schuldig sein, yedoch nach gelegenhait vnser bayder sachen vnd domit zwischen vnnserr mer verstannden werde sunder lieb vnd freuntschaft vnd daz wir vns trewlichen miteinander mainen vnd vnnserr bayder eere vnd wirde gefurdert werde, daz wir vnns mit wolbedachtem mut zeitigem rate vnd rechtem wissen miteinander verphlicht, gelobt vnd verpunden haben, verphlichten geloben vnd verpinden auch wissentlich in craft des brieues vns bayderseitt in lieb vnd freuntschaft als daz wol billichen ist, miteinander ze halten vnd wider einannder nicht ze sein von vnnselbs noch andrer mit aufrure kriege noch andrer tate, sunder ob vnnserr ainer von sein selbs oder vnnserr inwoner wer die wern icht zwitrecht, spruch klag oder vordrung geincinannder hieten oder gewunnen so sol der des die ansprach ist, ainen obman der edel sey aus dez andern rêt nemmen zu dem sol yeder zwen drey vier oder fünff nach gelegenheit der sachen geben, derselbe obman bayden tailen tag dorumben setzen sol an ein gelegne gleiche stat vnd mitsamt den zusätzzen beider bartheien mit allen iren gerechtigkeiten vnd fürbringen sy geincinannder verhören vnd dorumben rechtlich auf ir ayde entschaiden ob sy die gutlichen mit irer beider willen vnd wissen nicht veraynen möchten vnd waz also derselb obman mitsamt den zusätzzen allen oder der merer tail zu recht sprechen oder gütlich verainen, dabey sol es beleiben vnd volfüret werden also daz ain tail dem andern mit vngutten noch krieggen nicht bedürffe anlanngen noch bekümmern vnd sollier austrage oder entschaidunge durch die obbenantn obman vnd zusätzze als vor steet sol beschchen inner dreyen moneyden nach dem vnd dy sach für sy kumbt vnd welher also zu obman genommen wirdet der sol von seinem herren des rate er ist dieselb zeit so er mit derselben sachen mit ansprüchen beladen ist seiner gelübde ayd

vnd andrer verpflichtung der sachen halben ganntz müssig vnd vnuerpunden sein. Nemlich verpflichten und verpinden wir vns auch ob yemand wer oder in was stannds die wren die vns bayde oder ainen aus uns bekriegen angreyffen oder übertziehen wolten wider recht also daz dieselben nicht billich vnd geleich recht geben oder nemen, sunder aus mutwillen vnd irn aigen fürnemen vnd gewalte vns schaden zutziehen wolten oder daz vnser ainer icht kriege oder wider-tate gein anndern fürnemen die vnser ainem oder bayden irrunge oder ingriffe in seinen gerechtikaiten oder herlikaiten teten alsdann so vnser ainer von dem anndern angelant wirdet darnach über zway moneyde oder ee sullen vnd wellen wir ainer dem anndern tausent weerlich, vierhundert ze rossen vnd sechshundert ze fuessen wider dyselben zu hilffe sennden vnd die halten drew moneyde auf vnser selbs kost zeringe darlegen vnd schaden vnd sol sich ainer an des anndern wissen vnd willen solhes krieges dorumben wir dann solhs beystands an einander phlichttig sein, nicht verainen mit dem vrsacher oder den die sich dorein mischen oder zugen mit hilff oder andrer tate es sey dann der annder tail auch dorinn beslozen ob sich aber die sachen nach den dreyn moneiden mit dem vrsacher oder den die sich darein menngen oder zugen weyter vertziehen vnd zu austrage nicht kommen würde, sunder verrer mit kriege einriss, so sullen wir dannoch hilfflich vnd rätlich an einander sein vnd dorumben vnser räte fürderlich an gelegne ennde zusammen schicken ze ratslagen wie den sachen mit hilff tate oder taydingen zu begegen sey so lang vntz die sachen mit krieg taydingen oder recht ennde vnd austrage habe vnd gewynne, es soll auch ainer des anndern veindt nicht behausen noch enthalten, noch gestatten zu behausen vnd zu enthalten die nicht lanndtleuffige vnd gewöndliche recht nemen wellen, sunder waz vnser bayder vndertan geineinander vordrung spruch oder clage haben oder gewonnen dorumben sol ainer den anndern anlangen mit recht vnd dem clager von vnser yettwederm gein des anndern inwoner fürderlich billich vnd geleich recht gestattet vnd geschafft werden yedem nach des lannds-rechten dorinne dann der dartzu die clage gesetzt wirdet, gesezzen ist vnd sol ainer dem anndern sein lanndtleutte ob er des nottürffig vnd den anndern taile dorumben anlangen wurde, wider sein veindte zureichten lassen, ob auch vnser ainer den anndern anhängen würde tag helfen ze laysten, so sol ainer dem anndern durch sich selbs oder sein räte nach gelegenheit der sachen solich tag helfen laysten vnd trewlichen beystande tün. Doch in diser vnser verpündnuss hindan gesetzt vnd ausgeschaidn vnsern heiligen vater den habst die heiligen Römischen kirichen den alldurchleuchtigsten fürsten den Römischen kayser daz heilig Römisch reich, bayde hewser Oesterrich vnd Bairn den phallenntzgrauen bey Reine vnd bayde herren von Sachsen wider die wir vnuerpunden sein wellen. Vnd sol solich vnser aynigung weren von datum des brifs, zwelff iare nahst nacheinander kömmente alles getrewlich vnd vngenerlich vnd des zu vrkunde haben wir bayd obgenannt könig Laszlaw vnd hertzog Ludwig vnser yedem ainen brife in gleicher lautte vnder vnsern anhangunden insigeln versigilt geben vnd genommen darunder wir vns verpinnden trewlichen alles daz stet zu halten vnd zu vollfürn, so oben an dem bricue geschriben steet, der geben ist zu Wiene an freytag nach des heiligen Crewtztage exaltationis nach Kristi geburde viertzehnhundert vnd darnach in dem sybenundfünzigstem iare vnser konig Lasslaws reich des Hungrischen etc. im achzehenden vnd des Behemischen im vierden iarn.

(Geh. H. - Archiv.)

CXV.

Bündniss zwischen Herzog Sigmund von Oesterreich und der Reichsstadt Kempten.

a.) Wir Sigmund etc. bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieue allen den die in an- 4. October
sehent hörent oder lesent wan wir nu mit gantzer begir genaigt sein zu fride vnd gemainem nutz 1457.
der lannde dadurch got manigaltiklich gelobt lannd vnd lèwt beschirmet wern vnd daz aller-
menigklich umbekümbert beleib auch der pilgrin lanndfarer kauffmann vnd kaufmanschaft vnd
alle erber vnuersprochn leute si sein geistlich oder weltlich dester sicherr gewandln mugn so
haben wir gar beratenlich mit gütz fürsaczn wolbedachtm müt vnd rechter wissen dem almech-
tign got seiner liebn muter Maria zu lob dem heiligen Römischen reich zu wirde vnd zu ern vnd
gmainem lannd zu nutz zu friden vnd zu gmac vns mit vnsern lanndn leützn vnd den vnsern vnd
die vns zu versprechn steen si sein gaistlich oder weltlich zu den ersamen weisn burgermaistern

retu vnd allen burgern gmainlich des heiligen Romischen reichs stat Kempten in solcher massen als hernach geschriben stet veraint vnd verpunden.

Des erstn haben wir den vorgnanten von Kemptn bei vnsern fürstlichen wirdn gehaisst ob yemand wer der wär der si gmainlich ir burger diener oder ander die iren geistlich oder weltlich personen edl oder vnedl die in zuersprechn steen mit mort prantt raub vnrechtm vahn oder mit vnrechtm widersagn oder si von irn gutn gwonhaitn freyhaiten rechtu gnaden oder brienen die si von Römischen kaisern oder kunign redlich pisher bracht erlanngt vnd erworbn habn treibn oder dringn wolte es wër an irn slossn leuttn oder guten mit gwalt oder widerrechts auf wasser oder auf lannde oder welch solh in irn lanndn herrscheftn slossn oder gebietn enthieltu ätzen trenktu hin oder fürschubn vnd das der oder dieselbn das guerlich tettn nach dem vnd si des eryndert oder ermant werdñ daz dann wir vnser amptleut vnd vndertanen in dartzu vnd wider si getreulich sulln vnd welln beratn vnd beholffn sein als bald wir oder die vnsern des gwar wurdn oder von in oder den irn oder von den, den der schad widerfarn wer oder von yemand anders von irn wegn darumb gemant werdñ mit nacheiln zürüffn oder lanndtgeschray vnd mit allen andern sachen die dartzu gehörn nach allen vnserm pestu vermugn gleicher weise als ob vns oder die vnsern das angien vnd widerfarn oder geschehn wer alslang bis das solh angriff vnd beschedigung oder die sachen darumb dann die manung geschehn wër erobert vnd abgleit oder gericht wër an alle geuerde.

Vnd wer es daz man also von der obgnanten geschichte wegn zu veld lign und besätz habn wurde wër dann das die vorgerürtu von Kemptn oder die irn als vor geschriben stet mit der vorgnanten hilff so die manung vnd sache ir wär vnd von irn wegn dann gienghe icht slozz oder gefangn gewunn oder überköm mit denselbn slossn vnd genangn sulln si gefarn vnd tun nach vnser baiden tail rat nach herkomen vnd gelegenheit der sachen. Doch daz si und die irn was kostn vnd schadn darüber gieng vnd wachsen yurde von gezeug oder werkhleute wegn dargebn anszrichtn vnd bezaln sulln vns vnd den vnsern an vnsern schadn, doch aber also beschaidnlich ob das wer daz si vnser oder der vnsern welch dann den sachen allerpest gelegen wër, gezeug werckh oder werkleut dartzu bedurffn wurdñ vnd vns darumb bêtend vnd mantent daz wir in denn den oder die dartzu fürderlich leihn sulln vnd den si auch holn vnd wider an die stat da si in holn antwurffn sulln an vnsern vnd der vnsern schadn vngenerlich.

Wer auch daz die vorgnanten von Kemptn vnd wir mit in mit yemand zu kriege kömen als vorgeschriben ist so sulln wir in vnd den irn nach diser ainung ausgang dannocht beratn vnd beholffn sein in aller der weise so vorgeschriben stet bis das der krieg gentzlich verrichtet vnd versunnet wirdt, an alle geuerde. Auch sulln wir vorgnanter hertzog Sigmund vnd die zu vns gehörn als vorgeschriben stet vns vmb dhain sache die sich von diser ainung wegn verlauffn wurde mit nyemand aussunnen friden noch fürwortn in dhain weise an der obgnanten von Kemptn willn an alle geuerde.

Vnd vmb das dise veraynung von baiden seittn in gutm willn vnd an zweyung desterbas bleibn vnd besteen muge so habn wir den vorgnanten von Kemptn das auch versprochen vnd verhaissen was vnser diener es wern herrn grafn ritter oder knecht burger oder ander die vnsern si wern edl oder vnedl geistlich oder weltlich personen die vns zu uersprechn stundt zu der egnantn von Kemptn burgern oder dienern oder zu irn armen leuttn oder andern den iren die in zuersprechn stundt zu sprechn zu klagn oder zuuordern hettn oder gewonnen was oder warumb das were, daz dieselbn die vnsern vnd wer zu vns gehört als vorgeschriben stet in darumb nachfarn sulln an die stet vnd in die gericht darinn si dann gesessen sind oder darinn si gehörend vnd da recht von in suchn vnd nemen vor irn amman amptleut vnd richtern vngenerlich als recht ist vnd dieselbn die vnsern sulln sich auch des rechtu da vnd was in mit vrtail vnd recht da ertailt wirdt in yetzgeschribner mazz wolgenügn lassen also daz die von Kemptn vnd die irn mit denselbn iren amman amptleut vnd richtern schaffn sulln daz den vnsern als vorgeschriben stet fürderlich gericht vnd recht nit verzögn werde an all geuerde.

Beschehe es aber daz wir oder dhain vnser diener burger oder ander die vnsern es wern geistlich oder weltlich oder die vns zuersprechn stundt ichtzit zu den vorgnanten von Kemptn als zu gmainer stat zusprechn zu klagn oder zu vordern hettn oder gwunnen sulln wir von in recht nemen auf ainen erbern man in irer stat welch wir in dann benenntn als ainen gemainen mit gleichm zusatz desgleich ob si oder die irn sprüch oder vordrung zu vns selbs gewonnen sulln wir in recht stat tun auf ainen vnser rats mit gleichm zusatz welch si vns dann benennen.

Wer es auch daz dhain span entstündt vmb den zuspruch also daz yeglich parthey maint man sollt ir zusprechn vnd nachfarn ist beredt daz sich die parthei ob si mugn ains gemainen mans

verainen vnd füro auf denselbn gmainen vnd ain gleichn zusatz das stukch des zuspruchshalb mit recht erläuttern sullen, mochten si sich aber des gmainen nicht verainen so sol yeglich parthey drey zu gemainen ausser der andern parthey benennen vnd füro ain los geworffen werdn, welhe parthey die wale habn sulle ausser der andern parthey benanter gemainen ainen zu nemen vnd die parthey so mit dem los gewynnet sol die wal habn den gemainen ausser der andern parthey ze nemen vnd füro auf denselbn gemainen mit ainem gleichn zusatz das stukh des zuspruchshalb wie vor stet mit recht geleutert werdn.

Vnd ob die so vrtailn geben dhainer parthey mit aide oder glübt verpundn wern sullen auf die zeit solher glubt vnd aid erlassen werdn vnd das recht auf ir aide sprechn vngeuerlich.

Dartzu sullen wir vnd die vnsern die egenanten von Kemptn vnd die iren bei irrer gerubter vnd stiller nutz vnd gwer bleibn lassn als si die bis auf heut dato des briefs besessen herbracht vnd genossen habn vnd si danon nicht dringn noch treibn dann mit freuntlichen rechte wie vorgeschribn stet.

Wir welln auch mit den vnsern schaffn damit den genanten von Kemptn vnd den iren dhain vbergriff beschehe noch widerfare von in angenerde wa daz aber beschehe sullen wir schaffn so verrer wir mugen widerkerung oder die sachen in recht als vor stet austragn doch ausgenommen verbrieft schulde vnlaugbar gült hubgelt vogtrecht steur vnd zins dartzu sölln yedn tail alle sein recht behaltm vnd hindan gesetzt sein, daz das nicht übergriff sullen haissn noch sein also doch daz die die von solher sachen wegn angriffn oder pfendtn wurdn mit denselben pfandn pfantlich gefarn sullen. Wer es auch daz in zeit diser veraynung vnser rete diener geistlich oder weltlich personen ir leut oder vnderthanen vmb erb oder umb aign icht mit den egenanten von Kemptn oder den iren die in zuersprechen stundt su schaffn gewonnen das sol von baidn tailn auszgetragt werdn an den stetn vnd in den gerichtn da dann derselb erbfol geschicht oder geschehn wirdt mit recht hingehört alles vngeuerlich.

Wa auch an sölnn rechte lehengüter wern vnd ain tail die im rechte melle vnd begert für den hehenherrn zu weisen vnd alda zu berechn vndt sich dann im rechte daz es lehen sei so sol es alsdann dahin geschohn werdn vngeuerlich.

Vnd welher der vnser bei dem rechte nicht wolt bleibn als vor stet so welln wir darob sein vnd ernstlich schaffn damit das also beschehe vnd sol auch dise veraynung zwischn vns baiden seit auf heut datum briefs angeen wern vnd macht habn bis auf sant Martinstag des heiligen bischofs nachstkünftig vnd darnach vier gantze iar nacheinander aber schirist folgend das wirt vntz auf sant Martinstag des heiligen bischofs so man zelt nach Christi geburde vierzehnhundert vnd im ainundsechzigsten iar.

Wer aber daz wir mit yemand wër der wër nu fürbazz aynung machtn das sullen wir doch tun in solher mazz daz dise veraynung darinne ausgenommen vnd vorbehalten sol werdn an alle geuerde vnd in diser veraynung nemen wir aus vnsern heiligen vater den babst vnsern gnedigen herrn vnd vettern hern Fridrichn Römischen kaiser vnd ain yedn künftign Römischen kayser oder kunig vnsern liebn herrn vnd vater den kunig von Frankreich vnd seinen sun den Delphin von Wienn vnsern liebn herrn vnd swager den kunig von Schottn vnd das hauss Österreich vnser oheimen vnd swager hertzog Albrecht vnd hertzog Ludwign von Bayern vnd desselbn hertzog Albrecht sun dartzu vnser oheimen die grafen von Görtz. Vnd des zu vrkund gebn wir den brief besigelt mit vnserm anhangundm insigl der gebn ist zu Inspruk an sant Franciskntag nach Christi geburde im vierzehnhundert vnd dem sibnundfünfzigsten iare.

b.) Wir Sigmund etc. bekennen mit dem brief, als wir vnd die erbern weisen vnser liebn be-
sunndern burgermaister rat vnd all burger gemainlich zu Kempten aynung vnd punntaus mit-
einander gemacht habn nach laut der briue so wir zu beder seyt ainander darüber gegeben habn
vnd wiewol dieselben aynungsbrieff vnder andern lautend, daz wir aneinander zu beder seyt hilf
schuldigh vnd verpundn sein sullen so ist doch vnderschaidenlich vnd bedingtlich beredt vnd aus-
genommen daz den benanten von Kemptn vnser lanntschaft der grafenschaft Tyrol hiedishalb des
Arls vnd Verrn hinaus zu helfn vnd zuzeschickn nichtz verpundn noch schuldigh sein sol des
gleichn sullen dieselbn von Kempten derselbn vnser lanntschaft herin über den Vern vnd Arl zu
helfn vnd zuzeschickn auch nichts verpundn noch schuldigh sein doch sol es mit alln
andern stukkn punctn vnd artikln in den aynungsbrieffen begriffen zwischn vnser beder seyt be-
steen vnd beleibn nach ynnhalt derselben aynungsbrieff vngeuerlich vnd des zu vrkund habn wir

5. October
1457.

vnser insigl tun hengn an disen brief der gebn ist ze Inspruk an mittlichn nach sant Franciscen-
tag nach Kristis geburd im xiiijc. vnd dem lvij. iare. (Geh. H.-Archiv. Abschrift.)

CXVI.

Verhandlungen nach dem Tode Königs Ladislaus P.

*Handlung so weylennt kunig Lasslas räte nach sein absterbn zestundt als sy desselbn
eryndert getan, auch was weylennt herczog Albrecht von Oesterreich etc. für sich selbst
vnd anstatt seins vettern herczog Sigmundts von Oesterreich etc. mit denselbn kunig
Lasslavs räten auch ainer lanndtschafft in Oesterreich vnd sonndern personen so amt-
lewt gewesen gehandelt vnd was denselben hertzog Albrechten vnd Sigmunden von ainer
lanndtschafft auf ir begern vnd fürhallten antwurtt gefallen betreffende ir erblich ge-
rechtigkaiten in dem fürstenthumb Oesterreich.*

27. November
1457. etc.

Vermerckt die handlung so Michel des heiligen Römischen reichs burggraf zu Maidburg
vnd graf zu Recz etc. Pernhart graf zu Schawnberg vnd annder die vnser gnedigisten herrn ku-
nig Lasslavs löblicher gedechtnuss ret vnd die zeit zu Wienn gewesen sein nach abgang dessel-
ben vnser gnedigisten herrn gehandelt vnd sich begeben habent.

Anno domini etc. quinquagesimo septimo an suntag nach sand Kathreintag haben dieselben
rät von stund an so sy des abgangs vnser gnedigisten herrn kunig Lasslavs gewar wurden,
verpentschadt die insigl von erst das klain insigl so maister Sigmund Vorschouer von denselben vn-
ser gnedigisten herrn des kunigs als Secretarius innegehabt hat, darnach das insigl des mar-
schalhambts so graf Pernhart von Schawnberg als lanntmarschalh innegehabt vnd gebraucht hat.

Item an montag darnach ist vnser gnediger herr hertzog Albrecht von Oesterreich person-
lich in das marschalhaws komen vnd hat den reten daselbs durch den marggrafen von Röt fur-
halten lassen. Von erst das im die ableibung vnser gnedigisten herrn des kunigs vass laid sey
etc. Item daz sy kein verdennken zu im haben sullen noch gelaubn daz er ichts vortails fürne-
men noch suchen well vnd was er auch ratn vnd helffn mug, damit das lannd in ainikait vnd frid
beleib darzu sey er willig. Item das man in wissen lass wann man es sein kunigleichn gnadn be-
geen well etc.

Darauf antwurtt graf Pernhart von Schawnberg an stat der andern rät, daz den reten nicht
zweifeln daz sein fürstlichn gnadn laid wër vnd bekumernuss hiet des abgangs seiner kunigleichn
gnadn sy zweifeln auch nicht daz sein gnad ichts vnvillichs fürnem vnd dankn auch darauf sein
fürstlichn gnadn solher verwilligung vnd so man das begeen mit dem gotsdienst tun werd das welln
sy sein gnad auch wissen lassen mit mer wartn die sich zu baiderseit begaben.

Item an montag vor sand Niclastag hat die briesterschafft zu Wienn vnserm gnedigisten
herrn dem kunig mit dem gotsdienst begangen.

Item an demselben montag nach essens sind die herrn vnd rät mit namen graf Michel von
Maidburg, graf Pernhart von Schawnberg, her Albrecht von Eberstorf, her Jörg Hager, her
Hanns Mülvelde hubmaister vnd Wolfgang Missingdorffer auf eruordern vnser gnedign herrn
hertzog Albrechts zu sein fürstlichn gnadn komen da hatt sein fürstlich gnad mit in redn lassen
durch den marggrafen von Röt auf solh maynung, wie im die ableibung vnser gnedigisten herrn
des kunigs laid sey vnd all sein hofnung vnd trost zu sein k. g. gehabt hab, wie er auch darumb
herabkomen were, daz er vnsern allergnedigisten herrn n. den Römischen kaiser vnd sein k. g.
vmb ir stöss in gute frewntschafft vnd ainikait brecht sich auch in den sachn vast vnd treulich
gemüt vnd leib vnd gut nicht gespart vnd gern etwas guts ausgericht hiet mit mer wartn, wie aber
dem nach dew vnd vnser gnedigister herr der kunig laider mit tod vergangen vnd er auch ain mit-
erb were, so begerte er kainerlai vortail nicht sunder sein gerechtikait, in wer auch angelangt
wie ettlich red wern daz der eltist von Österreich regiern solte, nun were ain ordnungsbrief
zwischen desselben Römischen kaiser vnd sein ausgangn wie es hinfür vmb solhe erb vnd angefall
steen sulle, der der iungist wer zwischen in ausgangn den er hörn lies vnd pat darauf die herrn,
daz sy das zu herczn nemen vnd darinn mitsamt der lanntschaft gerät vnd geholfn wern damit
er seiner erblichn gerechtikait nicht ausstund. Er verstund auch wol daz tailung des lannds nicht
nucz vnd für das haws von Österreich were darinn möchten die herrn vnd lanntschaft wol gedie-

nen, damit si in guter verstennnusz vnd ainikait belihn des er auch an zweifel von den herrn vnd der lanntschaft sey.

Item darauf hat er auch gebetn die herrn ob vnser gnädigster herr der Römisch kaiser selbs herkomen oder sein rêt schikhen würd daz sy im das zu wissen tēten.

Item er wolt desgleichen mit der stat zu Wienn auch reden vnd begern lassen.

Darauf habent die rêt vnd herrn geantwurt, daz sy an zweifl sein merkhen vnd verstēen daz sein fürstlich gnad solh ableibung vnsers gnädigstn herrn des künigs laid sey vnd vast zu herczn neme vnd sein fürstlich gnad gebetn daz er im die herrn vnd die gancz lanntschaft well lassen beuolhen sein wenn sy anders nicht tun wolten neben der lanntschaft dann als frum trew lanntleut als sy des sein fürstlichn gnaden vnd dem lannd schuldig wern vnd danckten sein f. g. daz sich sein gnad also gnediglich gen in beweiset sy wolten auch zu ander nichte raten noch dienen, dann was des lannds eer vnd nucz wer desgleichen trauten sy ir aller gnaden daz sy sich frewtlich miteinander würdn ainen. Aber ob ichts darinn vallen solt da got vor sey was sy dann vnd die gancz lanntschaft darzu dienen vnd ratn soltn vnd kundn oder möchten, damit sy in gut verstēntnuss ainikait vnd frewtschaft bracht würdn des wern sy allbeg willig irn fürstlichn gnadn des schuldig vnd wolten das gern tun, dann von der pötschaft wegn vnsers gnedigstn herrn des Römischn kaiser oder ob sein k. g. selbs kēm etc. so in das verkundet würd, das wolten sy sein gnad auch gern wissen lassen.

Item darnach an phintztag nach sannd Luceintag hat vnser gnädiger herr hertzog Albrecht die rêt zu sich eruordert die sind zu sein f. g. komen mit namen, graf Michl von Maidburg, graf Pernhart von Schawnberg, her Albrecht von Eberstorf, her Sigmund Eytzinger, her Niclas Drugsecz, her Hanns Mülvelder hubmaister, Jörg Sewsenegker Wolfgang Hinderholczler vnd mit in redn lassen auf solh maynung, wie er vormaln mit ettlchn rêten dabey sy vor nicht all gewesen sein redt gehabt hab dabey es sein gnad gern hiet bestēen lassen vncz auf die lanntschaft. Nu wēr in angelangt wie vnser allergnädigster herr der Römisch kaiser etwas ain weite vordrung an die stat hie zu Wienn getan hiet der er doch nicht ain lautre vnd aigne wissen gehaben möcht doch so rüret das an sein vnd seins vettern herzog Sigmunds erbliche gerechtikait dadurch im nu notdurft wēr gewesen sein vnd desselben seins vettern erbliche gerechtikait zuernordern. Darauf hiet er sich nu mit sein rêten zu der stat rat genanten vnd gemain auf das rathaws gefügt vnd ernordert sein vnd desselben seins vettern hertzog Sigmunds tail vnd erbliche gerechtikait in der stat vnd von der stat mit irn zugehörigen vnd darinn kains vortails, sunder ainer antwurt darauf begert hiet die sy im getan hieten vnd er die in geschrift hat die rêt hörn lassen etc.

Item darnach hat sein fürstlich gnad mit herrn Niclasn Drugseczn auch herrn Hannsen Mülvelder hubmaister reden lassen durch den benantn margrafen von Rotl, her Niclas hab die purkh zu Wienn inne vnd der hubmaister das hubamlt ob sölh vordrung von dem benantn Rō. kaiser an sy auch beschechn sey oder beschechn würd daz sy im das zuuersteen gebn wann er vnd herzog Sigmund zu der purkh vnd demselbn ambt erbliche gerechtikait hietn vnd warumb er das mit in redet das wolt er in zuuersteen geben. Als vnser gnedigster herr der Römisch kaiser durch ain verschreibung zu vormund aufgenommen wer wordn am nachstn nach abgang vnsers gnädigstn herrn kunig Albrechts seliger gedechtnuss da wern sy baid her in die stat gefürt vnser gnedigster herr der Rōm. kaiser in das Praghaws vnd er zu dem Gewkramer vnd des morgens als er gedacht hiet sein kaiserlich gnad würd im praghaws aufstēen da wer er in der purkh aufgestandn solt nu sölhs aber beschechn dadurch würd er vnd sein vetter hertzog Sigmund vast beuortailt vnd beswert des er doch nicht trawn zu in hiet vnd hofft vnd getrawt daz im vnd sein vettern hertzog Sigmundn von in solhs nicht beschēch.

Darauf hat her Niclas Drugsecz geantwurt also als sein fürstlich gnad yecz mit im hab reden lassen von der purkh wegn etc. Nu well er sein f. g. antwurten an bedechtnuss der herrn, darumb daz nyemant in den sachen seinthalbn sull verdacht werdn. Es sey war er hab die purkh inne nu sull sein f. g. an zweifl sein, daz er mit der purkh hanndln well als ain frumer man es sein auch die gemech vnd gewelb also fūrgesehen vnd bewart daz er gancze hofnung habe daz man die vnzerütt werd finden es sull auch sein gnad nicht zweifl habn daz er an die herrn vnd rêt auch die lanntschaft darinn nichts hanndln well. Es sey auch von demselbn vnserm g. herrn dem Rō. kaiser nichts an in gelangt, ob aber icht an in gelangn würd oder daz im yemants darinn gewalt tun wolt des er doch nicht hofft, so traw er sein fürstlichn gnaden vnd der lannt-

schaft daz des nicht gestatt sunder im darinn hilff vnd beistannd getan werde wann er sich in den sachen halten vnd nicht anders hanndln well gen der herschaft vnd lanntschaft dann als ein frumen pidermann zugepurt.

Item des hubmaister antwurt ist also gewesen, wie er von nymants vmb solhs angelant noch ersucht sey wordn solt er aber hinfür icht darumb angelant oder ersucht werdn so well er darinn hanndln vnd tun nach rat der ret vnd lanntschaft, wann womit er seiner gnedign herschaft gedienen kunn vnd müg das well er zumal mit allm fleizz gern tun. Er hab auch in dem hubamt vnezher nicht anders gehandelt dann noch haissen vnd geschefft der ret.

Item so hat sein fürstlich gnad den rêten desselbenmals auch fürgehalten vnd erzeln lassn daz er noch sein vetter hertzog Sigmund kainn vortail fürgenomer hietn vnd auch noch vngern fürnemen wolten, dann was sy kundn vnd möchtn gehelffn daz die lanntschaft in ainikait vnd frid beleib des sein sy willig. Sy hoffen vnd getrawn auch daz die herrn vnd die lanntschaft darzu ratn vnd helffen werden, damit sy auch gütlich übereinbracht darinn an in nicht pruch noch mangl sull fundn werden.

Darauf habent im die vorbenantn herrn vnd ret danokh gesagt als irm gnedign herrn vnd was sy dienen vnd ratn kunnan vnd mügn damit die fürstn in gute ainigkait pracht werden das wellen sy mitsamt der lanntschaft gern tun, als sy dann irn fürstlichen gnaden der lanntschaft vnd in selbs schuldig sein.

(Geh. H. - Archiv.)

CXVII.

Schiedspruch der eidgenössischen Schiedsleute zwischen den Parteien der Stadt Rapperschwil.

21. December
1457.

Wir dis nachbenempten Rüdolf von Châm zu der zitte burgermeister Jacob Swartzmurer alt burgermeister Johanns Swend ritter Johanns Keller Nicolaus Brennwald Felix Örn vnd Heinrich Effinger burgere vnd des rattes Zürich vnd Petter Rust des rattes zu Lucern tund kund allen den die disen brieff sechent lesent oder hörent lesen, das wir von beuelhens wegen der fürsichtigen fromen vnd wisen des burgermeisters des schulthessen vnd der rätten der stetten Zürich Lutzern vnd andrer vnser herren der eidgnossen vnser lieben herren die partyen zu Rapperswile so zweyg vnd widereinandern gewesen sind vff dem tage der uff dis zitt darumb zu Zürich gehalten worden ist in gegenwurtikeitt der edeln vnd strengen iungher Sigmunden von Brandis fryen her Thurnigen von Hallwilrs ritters marschalchs herr Marquarten von Baldegg ritters herr Marquarten Brisachers ritters burgermeisters zu Costentz vnd andrer die daby von wegen an statt vnd in namen des durchluchtigen hochgebornen fürsten vnd herren hern Sigmunds hertzen zu Österrich etc. vnser gnedigen herren gewesen sind miteinander betragen gericht vnd geschlicht habent wie hienach geschriben stât. Vnd ist das also das die gemeinde zu Rapperswile in der statt vnd dauor von denen das fürnemen zu Rapperswile beschechen ist durch ir hotschaft die von inen allen zu dem obgenanten fürsten vnserm gnedigen herren hertzog Sigmunden mit vollem gewalt geschickt werden sol, reden vnd sin fürstlich gnad also bitten lassen sölent. Gnediger fürst vnd herre, das fürnemen so dieselben zu Rapperswile getan habint sye von inen in guter meinung vnd in deheinem argem beschechen die wile sich aber vor sinen fürstlichen gnaden erfunden hab vnd mit recht erkennt sye das sy vnrecht getan habint so bittind sin fürstlich gnad sy alle vnd ir icklicher demüttenklich mit aller vndertänikeitt inen vnd den gefangnen gnediglich solich ir vnrecht zu vergebent vnd zu verziehen anzusehen die gütâtten die ir vordern vnd sy iewelten an dem hus Österrich getan habent vnd noch tun wellint vnd das denn sin fürstlich gnade denselben von Rapperswile dise gnad tûge das er die gefangnen vff ein alt vrfecht ledig vnd dieselben gefangnen vnd ir mithafften by eren lib vnd gult beliben vnd darzu komen lasse vnd das ouch die statt Rapperswile by irem herkomen vnd by iren frigheitten belibe wie sy denn herkomen ist vnd ir frigheitten das wisend vnd sagend, söllich bitt von den vorgeanten von Rapperswile beschechen ist daruff och vnser obgenanter gnediger herr hertzog Sigmund inen semlich gnad getan hat vnd das beid partyen zu Rapperswile dem obgenanten fürsten vnserm gnedigen herren hertzog Sigmunden sweren sölent wie das vor von inen mer beschechen ist vnd inen in denselben eide gegeben werden sol miteinander gult getruw mithurgere vnd frund zu sinde vnd in allen sachen das best zû tunde vnd einandern vmb alles das so sich zwuschent inen

gemacht vnd ergangen hat was oder welcherley das gewesen ist nutzit vsgenomen in deheinen wege ze vehent ze bekumben oder ze lassen mit woritten oder werken retten oder getätten oder das schaffen ald verhängen getan werden durch sy selbs oder iemant anderm heimlich oder offentlich vnd des zu argem einandern niemer mer zu gedenkent vnd des von einandern gentzlich an alle engeltisse zu sinde vnd ze belibent vnd miteinander lutter vnd allenklich gericht vnd geschlicht zu sinde vnd ob deheine oder deheiner wider sölichs tätte oder tättind ald schuffint oder schuffe getan werden mit wortten werken oder rätten vnd das offenbar wurde das der oder die meincid geheissen vnd sin söllent vnd dero vnd desselben libe vnd gütt dem obgenantn fürsten vnserm gnedigen herren hertzog Sigmunden verfallen sin vnd ein schultheiss vnd rätte zu Rapperswile zu sölicher libe vnd gütt zu desselben fürsten handen griffen vnd ob sy dem zu krank werint das inen dann ein gantze gemeind hilfflich sye vnd bistan nach allem irem vermügen tüge das solichs beschech vnd sich dawider nit gesetzt oder getan werde in dehein wege. Sölich eide wie ob stät die obgenanten von Rapperswile all getan hand vnd was die partyen vor der absagung vnd nach der absagung als daruff der friden zwuschent inen gemacht ist gewesen in der zitte des fridens einandern gutz genomen vnd entwert hand das sy einandern das widerbekeren söllent, aber vmb essig spis vnd win das nach der absagung vnd e der frid gemacht wurde entwedre partye der andern genomen vnd gebrucht hat das solichs hin sin vnd entwedre partye der andern deheiner bekerung schuldig wesen sol vnd ob nach der absagung die in der statt denen vor der statt ir husrätz so sy in der statt gelassen hand deheinerley was das were genomen vnd entwert hettend das sölichs es sye harnesch oder husrätz vnd wie das den namen hat vsgenomen essig spis vnd win als vorherscheiden ist inen widerbekertt vnd des nützit von Rapperswile in namens wise gefürt werden sol, ob aber des vngefarlich nützit zergengt ald zerbrochen worden were darumb das also vngeuarlich zugangen ist sol dehein bekerung beschechen vnd ob die in der statt meinent sy hettend den ussren des iren wi ob stät nutzit genomen noch inen des iren nutzit inn vnd aber die vsuern meinent sy hettend inen das ir genomen vnd inen das inn mag da die partye gemeinlich in der statt gelertt eide zu gott vnd den helgen mit vffgehepten vngern swerren das sy der egenanten partye vor der statt das ir wie ob stätt nit genomen noch mit inn habent des sullent sy so verr geniessen das sy von inen vmb sölich ir ansprach ledig vnd los sin söllent, mugent oder wellent sy aber solichen eid nit tün so sullent sy inen das ir widergeben zu gelicher wise so sol der partye in der statt gen der partye vor der statt ob sy meinent das sy inen das ir in dem vngenanntn zitt wie ob stät ouch genomen hettent ouch behaltten sin vnd inen das tün ob sy des nit enheren wöltind vnd ist das die partye in der statt den obgenanten eide also tünd vnd die egenant partye vor der statt dann meinent die so von vnsern gnedigen herren hertzog Sigmunds wegen zu Rapperswile gewesen sind die hettend inen aber das ir in dem obgenantn zitt genomen vnd entwert so sol der obgenant vnser gnediger herr hertzog Sigmund inen sölich ir genomen gütt nach zimlichen dingen bezalen es sye denn das dieselben so von siner gnaden wegen zu Rapperswil gewesen sind das syent die reisigen oder die fussknecht alle gelertt eid zu gott vnd den helgen swerint das sy der vsuern partye das ir in dem obgenantn zitt wie ob stätt ouch nit genomen vnd entwert habent so sol sin gnad des zu bezalen enprosten sin, tünd sy aber einen sölichen eide nit so sol sin gnad inen solich ir genomen gut bezalen wie ob stätt, vnd vff sölich obgeschriben richtung vnd übertragnisse so soll alle vechte vnd vyentschaft so zwuschent den obgenanten partyen iren anhangern vnd denen so zu beiden teilen dariun vnd darzü verhafft vnd gewandt gewesen sind vnd iren helffern vnd helffers helffern gewesen ist hin tod vnd ab vnd miteinander gentzlich gericht vnd geschlicht sin vnd des zu warem vestem yrkund aller vorgeschribner dinge das die also beschechen vnd vollfürt worden sind so habent wir obgenanten Rudolf von Cham Jacob Swartzmurer Johanns Swend vnd Johanns Keller vnser ieklicher sin insigel für vns vnd die obgenanten mittadingslutte offentlich gehenkt an disen brieff dry gelich. Wir die obgenanten partyen zu Rapperswile in der statt vnd dauor wie wir widereinandern gewesen sind bekennent vnd verjeckent mit disem brieff das die übertragnisse vnd richtung wie vorgeschriben stätt also beschechen vnd vngangen ist vnd das er daby vestenlich vnd vnwandelbarlich belibe an all inträge. So habent wir des zu guttem yrkund vnd warer gezugnisse der statt Rapperswil gemein insigel offentlich gehenkt an disen brieff dry gelich zu der obgenanten tädingsluten insigeln vnd zu noch merer sicherheitt vnd bezugnisse so habent wir erbetten die obgenanten von Zürich burgermeister vnd rät das sy ir statt insigel das minder zu der vngenannten tädingsluten vnd der statt Rapperswil insigeln offentlich hand lassen henken an disen brieff dry gelich die geben sind zu Zürich vff sant Thomanstag des heiligen zwölfbotten do man zalt von der geburt Cristy vierzehenhundert fünffczig vnd sibem iare.

Uebereinkunft des Hauses Oesterreich mit dem Bischofe Peter von Augspurg.

13. Jänner
1458.

Von gottes gnaden wir Albrecht ertzherzog vnd wir Sigmund hertzog zu Oesterreich zu Steyr zu Kernen vnd zu Krain graue zu Tyrol vnd margraue zu Burgaw etc. bechennen offentlich für vns vnd den allerdurchluchtigsten fürsten vnd herren herrn Fridrichn Römischen kayser auch hertzen zu Oesterreich zu Steyr zu Kernen vnd zu Krain grauen zu Tyrol vnd margrauen zu Burgaw etc. vnser genädigen lieben herrn brueders vnd vettern dess gewalt wir hiinnen haben vnd gebrauchen vnd für vnser aller erben vnd nachchomen vnd thun chund allermänlich mit dem briefe wann dass ist dass wir durch angeborne gütte zu furdrung göttlicher dienstberchait in die persone die söllich nach höhe irs wesens fleysiklicher volpringen mer dan zu andern wol genaigt sein, haben wir vnss mit dem hochwürdigen in gott vatter vnserm besunder lieben herrn vnd frunde herren Petern der hailign Römischen kirchen cardinal vnd bischoffen zu Augspurg vff dess stifts durch sein fleysig aufsehen vnd antreyben göttliche dienstberchait stöteclich an vnderlass loblich volbracht wirt demselbn stift zu zierlichait vmb nutze vnd merer übung vnd bestendichait göttlichs diensts da selbss auch zu trost vnd hayle aller vnsern vordern vnser selbs vnd aller vnser nachchomen selen mit gunst vnd willn desselben vnser gnädigen lieben herrn bruders vnd vettern des wir vnss hierinn zu dem dass wir obgenanter ertzherzog der gemelten marggrafschaft yetze alain walten mächtigen diser nachberuerten sachen wilkürlich geaint vnd begeben, nämlich vnd am erstn haben wir den obgenanten vnserm lieben herrn vnd fraind dem cardinal alss bischouen vnd dem stift zu Augspurg vnser stat vnd schlosse Güntzburg mitsamt der castenvogtei vnd vnser gerechtichait über dass closter Öttelsteten alss dass zu Güntzburg gehört auch mit allen andern zugehörungen leuten vnd gütern nützen zinsen gulten dinsten stüren zollen auf wasser vnd auf land vngelten aigen lehen grund boden wasser wasserrecht weyern weierstät holtz wunn vnd wayde alles vnd yeglichss mit aller herlichait echeften herchomen vnd gerechtikaiten in ainss rechten kaufs weyse zu vrtat ewiglich gegeben geben innen dass alles hiemit weysentlich auch also dass Güntzburg mit aller seiner zugehörung leyten vnd gutern daselbst für dass landgericht zu Burgaw geboten gerichtzzwang vnd für alle andrw beschwerung von der fierhandel vnd von aller ander freuel vnd sach wegen zu ewig zeitt gefreit sein sollen auch in die etter daselbst von landgericht wegen füro mer ewiglich nit gegreyffen noch yemant darinne vmb solliches berechtigt gepüsset gewandelt noch gestrauft werden soll. Es sollen auch alle lehen in der stat auch in der pfarr vnd kyrchspil zu Güntzburg von vnss vnd der herschaft burgaw da ruerent füro ewiglich von ainem yedem bischoue auch dem stift zu Augspurg lehen sein empfangen vnd alss gegen vnss selbss damit gehalten werden wann wir vnss dess alles gégen dem stift zu Augspurg freilichen verzigen haben vnd hiemit verzeihen ess sollen auch yetz vnd hinfür zu ewigen zeitten dess bischoues auch seines capitels zum thom vnd aller seiner gaistlichait zu Augspurg dess geleich der clöster Ottenpeuren vnd Fultenbach lütt vnd gütt in der herschaft zu Burgaw wonend vnd ligende für dass selbs landgericht vnd all gebot vnd vorpot auch für gerichtzzwang für die fierhandel vnd alle ander beschwörung der herschaft irer landvogt vnd knecht daselbst gefreyet sein, die wir auch hie mit wissentlich dafür freyen zu ewigen tagen vnd gantz exempt machen alss wir auch vnsern getrewen lieben Haiarichen von Ellerbach einen vnsern wiltpannen in der genantn vnserer herschaft in pfandsweyse eingesetzt haben derselb wiltpann wie der in dess gemeltn von Ellerbach pfandbriefe mit vndermarkn ausgezeichnet ist sol füro ainss bischoues vnd stifts zu Augspurg zu ewikait lauter aygen sein vnd wir geben hiemit den bischouen vnd stift daselbst alles zu ewikait vber alle dess stiftes und seinen prelaten vnd gaistlichait vogt vnd welde in der gemelten marggrafschaft liegende wiltpann vnd besuech zu den wiltpannen allen nach notturft, inze haben vnd ze brauchen. Alss wir selb ob wir das innhetten tün solten oder möchten, bey den allen als vor zeitten durch der bischoue verachten vnser landuogtn zu Burgaw über die Wertach hinauf piss zu der Winterstauden an ettlichen enden daselbst von landgericht wegen gepüsset vnd gejaget auch das alss ob ess in dass landgerichte vnss vnd vnser herschaft zugehörte angetzogen vnd gepraucht haben dass alles haben wir dem bischouen vnd stift zu Augspurg nachgegeben vnd verzeihen vnss dess gegen inen hiemit wissentlich also dass ain yeglich bischoue daselbst zwischen Wertach vnd Lech biss an die Winterstauden alss wir selb ob wir dass inne hetten, mit wiltpannen vnd straffe auch sunst brauchen mag vnd wir vnser erben vnd nachchomen auch vnser lantvogt vnd mengelich von vnser wegen sie daran nit irren sunder dess gantz muessig gan sollen vnd wöllen, dann von der lehen vnd freyung in dess stifts zu Augspurg marckt Zusmer-

hausen wegen vns zugehörnde dieselben freyung vnd lehen ergeben wir hiemit den bischouen vnd stift zu Augspurg zu ewikait vnd verzeihen vnss der gantz als auch der stift zu Augspurg dass schloss Seyfridspurg von vns vnd vnser herschaft Burgaw in kaufswyse vmb ain sollich summ geltz damit ess zu ewikait wol vergolten ist innhat vnd noch dann wir vnser erben vnd die gemelt herschaft einen ewign widerkauff darauf haben desselbn widerkaufs verzeichnen wir vnss gegen dem gemeltn stift vnd ergeben im das schloss mitsampt den wiltpann vnd aller ander seiner herlichkeit eheftin vnd zugehörung zu rechten aygen auf ewikait füro alss vnss wass angelangt die castenvogtei über dass closter zu Füssen solte vnss vnd vnser herschaft zu Tyrol zugehören vnd wir aber vnderweyset sein, dass vns nit sunder dem stift zu Augspurg die zustet so haben wir vnss derselben castenvogtei gegen den bischouen vnd stift zu Augspurg vertzigen vnd verzeichnen vnss der hie mit zu ewikait doch vnss vnde der herschaft zu Tyrol onshedlich an den vogteyen vber dess gemelten closters leut noch güt zu vnser herschaft Tyrol ligende vnd nachdem vnser herschaft Tyrol vnd der stift Augspurg aneinander stossen vnd desshalb vnser auch desselben stifts lute bisher einen freyen wandel zesammen gehabthaben derselb wandel sol füro also beleyben vnd hinfür kain dess stiftes leutt noch gute zu vnser grafschaft Tyrol vnd dessgleich chain vnser lutt noch gutt in dess stifts zu Augspurg stöten noch gebieten mer verlögt noch verboten werden, sunder allweg der klager dem antwurter für seinen richter darunder er gehöret zu recht nachfaren vnd daselbst einem yeglichen furderlich recht ergen alss auch der herschaft Tyrol vnd dess stifts zu Augspurg vndermark irer wiltpann vnd herlichkeit aneinander stossen vnd kunig Hainrichs sälinger gedachtnuss briefe dem stift darüber gegeben sölich vndermark benennet vnd vnderchaidet pey denselbn soll ess beleybn vnd chain tail den andern dauon dringn noch irrung darinn thün oder zu thon gestaten in chainen weg vnd alss bissher dess stiftz lewt ob Augspurg an der stras gesessen wer in vnser marggrafschaft antrat waid vnd dess geleich schaden gethan hatt daselbst an irem schaden gepfendet vnd solich pfand auss vnser herschaft über die Wertach in ir maierhofe pfandlich bracht habent, sollichs sollen vnd mugen sy füro zu ewigen zeitten aber tün alss oft sich dass begibt dawider wir vnser erben vnd nachchomen auch landvogt vnd knecht nicht thuon noch sy daran irren oder darumb straffn sollen chainswegs vnd wir verhaissen vnd versprechen auch pey vnsern fürstlichn worten in kraft diss briefs für den obgenantn vnsern gnädign herrn brueder vnd vetter den Römischn kayser auch vnss vnd alle sein vnd vnser erben vnd nachchomen das derselb vnser herr der kayser wir auch sein vnd vnser erben vnd nachchomen dem stift zu Augspurg pey allen vorbenanten stuckn geruuewlichen on eintragen sollen vnd wollen beleyben lassen auch dess genantn vnsern liebn herrn vnd frainds dess cardinals vnd seiner nachomen bischouen zu Augspurg vmb Guntzburg mit seine zugehörung auch die freihait dess stiftes vnd seiner gaistlichkeit wiltpann vnd lehen zu Zusmerhausen wie hievor vnderchaidn ist recht gewern vnd vertiger sein vnd in dass für alle rechtliche ansprach nach lands vnd der herschaft recht darinn dass ist auch nach den rechtn weren vnd vertigen wann für dass alles so hie vorberiert ist hat vnss der vorgebant vnser herr vnd frund der cardinal zu dem so wir im vnd seinem stift darinn vmb vnser vordern auch vnser selbs vnd vnser nachchomen selen willn nachgelassen habn sechstausent vnd zwayhundert güter Reynischer guldin an allen vnsern schadn gegeben gewert vnd bezalt die auch wir on vnser herschaft nutz gewent vnd grossen mercklichn schaden damit furchomen habn all arglist vnd geuerde in dem alln vnd yeglichen gantzlich aussgeschlossn vnd hindangesetzt. Dess alles zu vrchund stäter vnd vester sicherhait haben wir für den obgenantn vnsern genadigen herrn bruder vnd vetter den Römischn kayser dess gewalt wir hierinn auch brauchn auch für vnss vnd vnser aller erbn vnd nachchomen vnser insigel an disen brief tün hencken der geben ist zu Insspruck an fritag nach sant Erhartztag nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd in dem achtvndfünfftzigsten iaren etc.

(Geh. H. - Archiv. Abschrift.)

CXIX.

Dienstreviers des Gregor von Haimburg für Erzherzog Albrecht von Oesterreich.

Ich Gregor Heimburg lerer beider rechten bekenne mit disem offen brief vor allermenniglich das ich mich zu dem durchleuchtigen hochgeborn fursten vnd herren hern Albrechten erzherzogen zu Oesterreich etc. meinem genedigen herren getan hab vnd seiner gnaden rath diener vnd hofgesinde worden bin also das ich seinen gnaden getrulichn dienen raten vnd reden sol

20. Jänner
1458.

gein allermenniglich nyempt ausgenommen in welchem stat wurden oder wesen er sey in allen seinen sachen vnd gescheften die er iczunt hat oder die seinen gnaden hierfür zustehen mochten vnd dadurch ich das on alle hindernisz volbringen moge, so sol vnd wil ich alln andern fürsten herren vnd steten den ich rath oder dinstpflichtig bin aufsagen domit ich seinen gnaden gein allermenniglichen gedienen geraten vnd gereden moge frey vnd vngehendert darumb sein gnad mir ierlich sechshundert guldein Vngerisch geben vnd mir genediglich beholfen sein sol mein schuld einzubringen so mir kunig Lasla seliger gedechtnusz schuldig bliben ist nemlich seinen teyl nach anzahl bezalen vnd vnd das ubrig genediglich helfen einzubringen auch in allen meynen sachen wo die sein hilff vnd furderung thun mich vnd mein kinder vnd all die meinen genediglichen maynen furdern vnd versehen vor andern seinen dienern nach dem ich all ander fürstn herrn vnd stete vmb seiner gnaden willn zurucke stellen sol vnd wil in obgeschribner masse. Ich sol auch seinen gnaden also verbunden vnd in obgeschribner masse verpflichtet sein vnd seinen gnaden solch rath vnd dienst nit aufsagen mein lebtag getruelich vnd vngenerlich, mit vnkund diszsbrieffs mit meiner selbs hand geschriben vnd mit meinem insigele versigelt. Darzu der würdig her Görg vom Steyn prothonotari des heiligen Römischen stuls vnd der streng ritter her Pilgreim von Höhdorff ire insigele durch meiner beth willen auch gehangen haben. Gebn zu Wien an sant Sebastianstag nach vnsers herrn Cristi geburt funfzehnhundert (1458) vnd im achtvndfunfzigisten iare.

(Geh. H.-Archiv.)

CXX.

Landtagsverhandlungen zu Wien nach dem Tode des Königs Ladislaus P.

21. Jänner
1458.

Landtag zu Wienn von der newn herrschaft wegen des fürstentums Österreich anno domini etc. lvijio.

An sambstag sand Agnesentag vor essen zu den Augustinern komen für gemaine landtschaft, die da besamet was vnsers genedigisten herrn des kaisers rät vnd sanndboten her Vreich bischof ze Gurkch Vreich Rieder tombrobt zu Freysing her Hanns von Stubenberg her Niclas von Liechtenstain von Muraw her Jorg von Volkehestorf her Andre Holnekker her Hanns von Rorbach vnd brachtn da für gemaine landtschaft vnd andern warnt das vnsere allergenedigster herr der Ro. k. begerte vnd wër auch das pilleich das man sein kaiserliche gnad hie inlassen solt als den eltesten fürstn von Österreich an alle irung vnd auszug vnd auch an alle furbart vnd furgeding damit er mecht betrachten vnd furnemen des hawss von Österreich er nucz vnd frum lannnd vnd lewtn vnd sein genad erputt sich auch das er sich mit sein bruder herczog Albrecht vnd seinem vettern herczog Sigmund vmb ir erbleich gerechtikait vnd anfang des lanns frewntlich wolt verainen nach alln gleichen pilleichen dingen vnd ob des nicht gesein mocht, so wolt er des komen auf die landtschaft vnd annder wo vnd wie dann das gepurleich sein solt vnd sich nach alln zimleichen dingen gutleich lassen verainen. Vnsere allergn. herr der Ro. k. verwilligt sich auch das er alln den die in den vergangen leuffen wider sein kaiserleich genad gewesen wern vnd getan hietn kain vngenad noch vnwilln denselbn darumb nicht zuziehn wolt in kain weis als uerr sy sich gen sein kaiserlichen genaden halltn.

Item so bracht herczog Albrecht für dazemal vnd vermeldt auch selbs sein erbleich gerechtikait vnd vermaint anstat sein selbs vnd herczog Sigmunds das er nicht dawider wer, das vnsere genedigisster herr der kaiser solt ingelassen werden, doch also das sein genad him sey als er vnd das er zu kainer regentz gelassen noch kain huldigung getan werd vntz das sich sein k. g. mit im verain, wann des hawss von Österreich gerechtikait nicht innhielt, das der elderr regirn vnd die iungn im in die hernd sehn soltn vnd erpeut sich auch seiner sachen ze komen auf gemaine landtschaft.

Item es ward auch da gehört hern Jorsigken pottschaft als die hernach an dem virdn plat geschriben stet vnd darnach ain antwort darauf.

Item darnach nach essen vmb zwey sind besannt rat vnd genant vnd gemain auf die schul zu sand Stephan, daselbs ist von vnsere genedigisten herrschaft solh furbringen mit vil warnt beschehn als vor stet darauf namen in die herrn ain bedachtnuss vncz morgens.

Item an suntag nach sand Agnesentag komen die landtschaft vncz den Augustinern zu ein-

ander daselbs habn die verweser vnd auch die stat erczelt der lanndtschaft was sy an-
suchung gehabt vnd wie sy die gen vnser gnedigisn herrschaft verantwurt hietn vntz auf
die lanndtschaft, vnd wie sy auch gesezt wern vnz auf den lanndtag vnd darinn getan
hietn das fur lanndt vnd lewt gewesen wer vnd darumb soltn sy nu furbas auf solh anbringen
raten, darinn woltn sy auch raten das pesste so sy wessten oder verstunndn, also ward da ge-
ratn das man aus yeder barthey acht darczu gebn solt das ist also darnach am montag geschehn
vnd sind darzu gebn worden.

Prelaten.
Brobst zu sannd Stephan.
Abbt zu Melck.
Abbt zum Gotweig.
Abbt zu Lilligenueld.
Abbt zum heiligen Kreuz.
Abbt zu sand Marcin Zell.
Abbt zu Lambach.
Prior von Mawrbach.

Ritterschaft.
her Niclas Drugsecz.
her Sigmund Eyczinger.
her Pernhart Tehnstainer.
Cristof Pöttinger.
Sigmund Friczestorffer.
Jorg Sewsenekker.
Wolfgang Missendorffer.
Wolfgang Oberhaymer.

herren.
Her Jorg von Puchaym.
Her Albrecht von Potendorf.
Her Jorg von Kunring.
Her Vlreich von Starhenberg.
Her Albrecht von Eberstorf.
Her Jorg von Potendorf.
Her Veit von Eberstorf.
Her Jorg der Strein.

Vom steten.
Jacob Starch burgermaister.
Her Oswald Reicholf.
Cristann Wissinger.
Vlreich Kerner.
Peter Walkan von Korn Newnburg.
Michl Marchuelder von Tulln.
Yspier von Stain.
Ruprecht Richter zu Linntz.

Zu Wien.

Vnd die zwenunddreissig aus den vier bartheyen mitsambt graf Micheln von Maidburg
graf Pernhartn von Schawnberg, Wolfgang von Wallsee vnd hern Vlreichn Eyczinger von Ey-
cing, die von der lanndtschaft darzu gepeten sein, sind tagleich beyeinander zu den Au-
gustinern gesessen vnd habn da betracht mitsambt der lanndtschaft vnd sind ainer ant-
wurt veraintlich ainig wordn, die sy vnser allergn. herrn des kaisers machtbott vnd herczog
Albrecht auf ir begern getan habn in geschrift zu den Augustinern an erichtag vormittag vor
vnser frawtag der Liechtmess.

Des kaisers begern.

Als vnser allergn. herr der Ro. k. vormaln der lanndtschaft auch sunderleich der stat hie
geschribn hat, desgleichn auch vnser gnediger herr herczog Albrecht von sein vnd vnser g-
nedign herrn herczog Sigmunds wegen ir erbleiche gerechtikait vnd der regirung beder-
seit ansuchung getan habn, darauf ist nu der yeczundig lanndtag furgenomen vnd aus-
geschribn wordn vnd als ir am nagstn samstag von seiner kaiserlichn genadn wegen an die
lanndtlewt hie gegenwurtig bracht vnd auf ainen gelaubbrief geworbn habt, als an sein k. genad
gelanngt hab die ableibung vnser gnedigisn herrn kunig Lasslaws des sein k. g. von her-
zen hoch erschrokkn vnd im gross laid geschehn, auch darinn mit seiner k. g. vnderthanen
mitleidung trag also hab nu sein kunigleich genad hinnder sein lassen furstentumb lannd
vnd lewt darzu sein kaiserl. g. merkleich gerechtikait vermain ze habn vnd auch hab
vnd sind in im selbs gross vnd merkleich notdurft ze sein das das furstentumb Osterreich
mit ainem haubt in regirung vnd seiner kaiser. g. gerechtikait geortert werd nach pilleichn
dingn. Darauf begert habt das die lanndtschaft vnd die herrn auf sein k. g. aufsehen habn in
die regirung als den eltissten komen vnd hie vngehindter vnd an furbart einkomen
lassen so hab sich sein k. g. vormaln der potschaft so am nagstn bey sein k. g. gewesen ist
erpotn vnd erpeutt sich auch noch durch ew als seiner genadn machtbott so sein k. g. hercome well
sich sein genad als denn mit seiner genadn bruder vnserm gnedign herrn herczog Albrechten
vnd vnserm gn. herrn herczog Sigmunden oder sein machtbott verainen vmb ir gerechtikait
nach pilleichn dingn, auch die sachn nicht anders furnemen dann wie pilleich fur lanndt
vnd lewt ist, vnd dann hanndln mit zeitigem rat ir vnd annder als sich mit seiner ge-
rechtikait betragv vnd alles das tun vnd furnemen das gotleich rechtlich vnd pilleich ist vnd
also das das lanndt vnd lewt zu gut frid gemacht vnd ainikait dien vnd komen sol, auch
sich sein k. g. erpotn hat ob dem furstentumb Osterreich icht krieg oder vnrat oder ander

ansuchung soltn zugefügt werdn oder ob ettleich lanndtlewt barteysch wern das sein k. g. vleiz habn welle, das zu vnnderkomen vnd solhs zu ainikait bringen, auch welle sich sein k. g. gen den herrn vnd lanndtlewtn alln vnd yedm besunder habn als ain getrewer lanndtsfurst gen sein vndertanen tun sol vnd nichts anders furnemen vnd betrachtn dann das lanndt vnd lewtn zu frid vnd gemach vnd allem guetn dienen sol, auch hab sich sein k. g. der potschaft verrer verwilligt ob yemant in den verganngnen leuffen und zu den zeiten vnd auch kriegem bey vnserm genedigstn herrn kunig Lasslawen wider sein k. g. verhandlt hietn vnd vermaintn ain vngenedign herrn ze habn vnd ob sein k. g. wider solh icht gerechtikait gehabt oder noch hiet, in was maynung oder wie sich das hielt, das alles hab sein k. g. ganntz vallon lassn vnd wil das in vngenedign nicht geprauchn noch suechn weder mit recht noch an recht, es well sein k. g. yedm man halltn als sein vndern sy gehalltn habn, auch den prelaten vnd andern ir freihait gerechtikait vnd alts herkomen bestettn vnd alles das tûn vnd gen in halltn als ain frumer getrewer lanndsfurst gen sein vndertanen tun sol, wie dann das alles mit mer wartn gelaut hat ist nicht not zu vernewen wann die herrn vnd lanndtschaft das von sein k. g. diemutikleich aufgenommen vnd verstanndn habn.

Herczog Albrechts begern.

Auf solhs hat nu vnser genediger herr herczog Albrecht an stat sein vnd vnnsers genedign herrn herzog Sigmunds der lanndtschaft durch den marggrauen fürhalltn lassen wie der anfall von dem vorherurtn vnserm genedigstn herrn kunig Lasslawen auf vnnsern allergn. herrn den Ro. k. sein furstleich genad vnd vnnsern genedign herrn herczog Sigmundn sy all drey all samentleich auf kain mer dann auf den andern genalln sey, geschech vnd widergee was im rechtlich zusteen vnd widergeen sol, sein furstleich genad gunn seiner k. g. sein erbschafft wol vnd welle im darinn nicht irrung tun vnd hoff vnd getraw sein k. g. vergunn im seiner erbleichn gerechtikait auch wol, so hat sein furstlich gnad selbs auf das stukch geredt das sein k. g. begert der regirung als der eltsist sull regirn vnd erzellt das herkomen meniger furstn von Osterreich etc. aber als sein k. g. begert hie eingelassen ze werdn, das well er nicht wern wann das nicht pilleich wern, doch das er hie sey in massen als er vnd das die lanndtschaft daran sey, das sein k. g. in kainerley gewer regirung oder gewaltsam eingee nur allain er verain sich mit im vnd herczog Sigmundn vnd in widergee als pilleich ist, darauf auch begert vnd die lanndtschaft angerufft hat als sein getrew das sy gedennkchn vleiz habn vnd daran sein damit sy all drey frewntleich miteinander geaint werdn vnd das nicht geschech als vormaln sich vnnder furstn von Osterreich begebn hat vnd das er vnd herczog Sigmund in irer gerechtikait nicht gedrungn werdn etc. mit mer warten seiner furstlichn genadn wie die gelaut das alles habn die herrn vnd lanndtlewt von sein furstlichn gnadn auch diemutikleich gehört vnd vernomen.

Antwort von der lanndtschaft.

Also sein die herrn vnd lanndtschaft ainer solhen antwurt aintrechtikleich ainig worden vnd sunder so dankkchn sy sein k. g. aller genediger erpietung vnd zusagung so ir von seiner k. g. wegen der lanndtschaft getan habt, vnd sy welln das vmb sein k. g. vnndertenigkleich verdienen, dann als sein k. g. berürt das einkomen hie in die stat also mug sich sein k. g. herfüegen vnd sehen die herrn vnd lanndtschaft gern das ir aller dreyer genadn hie wern vnd sich vmb ir aller erbleichn gerechtikait vnd regirung des lannds frewntleich vnd gutleich miteinander betruegn vnd veraintn dardurch irn genadn lannd vnd lewtn nicht vrrat enntstünde vnd so sich ir genad geaint habn, alsdann welln die herrn vnd lanndtschaft ir aller dreyer genadn alles das tûn als frûm vnd getrew lanndtlewt irn genedign herrn schuldig sein ze tun dann von der genedign zusagung wegen der bestattung der freihait vnd genadn, dankkchn die herrn vnd die lanndtschaft all sein k. g. vnd bitn sein k. g. vnd auch vnser genedig herrn herczog Albrecht vnd herczog Sigmundn sich bey solhm genedign zuesagn vnd irn freihaitn vnd genadn genedikleich ze halltn als von alter herkomen ist, alsdann irer genadn vordern genedikleich getan habn das welln die herrn vnd lanndtlewt vnndertenigkleich vmb ir aller genadn verdienen.

Vnd als die antwurt verlesen ward dannkcht maister Vlreich Riedrêr tumbrobt zu Freising den herrn vnd lanndtschaft von vnnsers genedigstn herrn des kaisers wegen solher grossen mue vnd arbait so sy in den sachen gehabt hieten vnd sein k. g. wurd das genedikleich gen in erkennen.

Item darauf redt mein herr herzog Albrecht wie in die antwurt ze vinnster dewecht vnd begert darauf ainer erlenutung von der lanndtschaft mit vil mer wirt vnd anrurund der furstn vnd des haws von Osterreich herkomen, fügt sich das die lanndtschafft die antwurt nicht lewttren woltn annders dann die yecz furbracht ist, so erpeutt sich mein genediger herr herzog Albrecht zu recht auf ain gemaine lanndtschaft die yecz hie ist also das die yeczmalz darumb mit recht erkennen ob vnser herr der kaiser herein in die stat sull gelassn werdn nach seiner begerung oder ob er nicht pilleicher hie sein sulle an vortail in mass als mein genediger herr herzog Albrecht hie ist vnd das ir kainem kain regirung ingegeben noch chain gehorsam getan werde sy sein dann vorhin gutleich oder rechtleich ganncz geaint.

Ob aber die lanndtschaft das abslug des mein genediger herr herzog Albrecht nicht getawt, so wirdt sein gnad gedrunge das er der lanndtschaft darumb mues verrer pietn vnd erpeutt der lanndtschaft recht auf mein genedign herrn den phalcz grafen vnd sein edel rête darumb zu recht lassn erkennen, welher begerung vnd erpietn die lanndtschaft pilleicher nachkomen sulle vnser herrn des k. oder meus genedign herrn herzog Albrechts.

Wolte aber der lanndtschaft das gepot auf mein genedign herrn den phalczgrauen nicht gefallen so erpeutt mein genediger herr herzog Albrecht das zu gleicher weise auf mein genedign herrn herzog Ludwigen von Bayrn vnd ob das die lanndtschaft nicht mainet ze tûn, so appellirt er der beswerung an den phalczgrauen bey Rein vicarj des reichs vnd ob sy sich des zu vern deucht an herzog Ludwign von Bayern vnd bat da ain offenn schreiber im des ains oder mer instrument ze gebn.

Darauf namen in die lanndtschaft bedachtuss vnd gabn darnach am mittichn nachmittags vnser frawn abent der liechtmess sein genad antwurt vnd ain lewttung der vordern antwurt in geschrift also lautund.

Die erklerung der vorgeantn antwurt.

Hochgeborner furst gnediger herr, als ewr gnad gesstern hat einred gehabt in die antwurt vnser allergn. herrn des Rô. k. rêten auch ewrn genadn getan vnd mainat das dieselb antwurt etwas verdakht vnd vinnster sey vnd sich ewr fürstlich genad nicht wiss zu uerrichtn vnd gepetn die zu lewttren vnd erklêrn mit mer wôrt so von ewr furstlichn genadn wegn gelautt habn. Nun sein die von der lanndtschaft aller bartheyen des vordern abents aintrachtlich mit einander ainig wordn das sy sich an kainen tail slahn noch dhaim tail gehorsam oder gelub tûn welln so lang vncz das sich ewr aller dreier genadn miteinander betragv vnd verain alsdann welln sy alles das tun das sy irer genedigen herrschaft schuldig sein ze tun als getrew vndertanen vnd habn nicht annders gedacht dann solhs hiet an ewr genad gelanggt vnd ist gesstern in kainen geuer aus beliben vnd neben der antwurt nicht geoffennt wordn also bitn sy vnsern allergn. herrn den Romischen kaiser ewr auch vnser genediger herr herzog Sigmunda wellet das genediglich vnd im pessten aufnehmen vnd versteen.

Da die lewttung verlesen ward da dankcht herzog Albrecht gemainer lanndtschaft auf das hochst so sein genad wiss vnd erzelt dabey vil und gross woltat die sy sein voruodern kunigen fursten vnd marggrauen lobleicher gedachtuss vntzher getan hieten vnd hofft sy wordn das im auch beweisn das wollt er gen in genediglich erkennen vnd redt darzu im wêr ain hantpraits fleckhl erdreichs hie lieber dann anderswo ain ganncz akcher.

Die Behemisch potschaft hat also gelautt etc.

Bey der samnung sand Agnesntag sind fur die lanndtschaft komen her Wenusch Weitenmulner vnd Jobst von Ainsidln vnd habn da vom gubernator von Behem ain gelaubbrieff geantwurt vnd darauf der Jobst ain solhe maynung geworbn, als im verkundt sey wordn die samnung hie hab er als der der dem furstentumb Osterreich albeg gern gedient hab nicht allain von geschefft wegn weilendt vnser genedign herrn kunig Lasslaws sunder sunst albeg genaigt ist gewesen dem lanndt ze dienen vnd als nu got der almâchtig sein kunigklich genad von diser welt hat nemen welln ist sein k. g. gewesen bey gueter vernufft, den gubernator hab zu sich erudert vnd im seine kunigreich vnd lannd beuolhn vnd geredt wie er sein k. g. sider seiner kro-

nung vil dinst getan hab bey seim lemtigen das er das nach seinem tod auch tue. Er hab in erkannt albeg in trewn also getraw er im noch das er sein k. g. vnd lanndt nach seinem tod auch beuolhn hab zu Behem das recht geen lass vnd das das kunigreich ze Hungern auch das fürstentumb Österreich in guetem frid beleibn vleiz hab, bey solhm beuelhn bischof vil grafen herren ritter vnd knecht gewesen sein, das hab er also zetun sein k. g. gelobt vnd versprochen vnd hab die herrn solich seiner geschafft welln wissen vnd hat darauf geredt, seid nu der erbleich val laider geschehn sey das die lanndtschaft sich gen den erbn dem kaiser herczog Albrecht vnd herczog Sigmund also halltn welle damit nicht aufrur krieg oder plutuergiessn geschech vnd die sachen also furnemen damit lanndt vnd lewt in frid vnd gemach beleibn vnd yeder man des geniess vnd sich erpeutt darzu ze dienen vnd ze raten.

Item so sey im geschrift wordn das die sanndpotn so gen Frankhreich geschickt sein, durch welhische lanndt reiten vnd auf die Etsch zukomen werdn vnd an die ennd da der herrn von Österreich lannd anstossen also bit er das sy bey den herrn von Österreich daran sein damit dieselb potschafft sicher haym komen wann er anndern enndtn auch darumb schreib vnd potschafft tue.

Item so sey wol wissenleich ettleichn herrn die dieselbzeit bey vnserm allergn. herrn dem kunig zu Prag gewesen sein, als man die potn gen Frankhreich ab hab fertign sulln das vom hubmaister dem Holczler geschach da die potn reitn soltn da sprach er es wër kain zerung vorhanden also sach der gubernator vnd annder herrn das sein k. g. darumb vnmutig was vnd griffen sich selbs an vnd brachtn die zerung aus vnd habn dargelihn vnd auspracht als bey vim. (6000) guldn da sey geredt wordn dieselbn guldn wolt man hie von dem lanndt genntzleich bezalen vnd den herrn von Vnngern hab man dauon geb vm. (5000) guldn dem von Starhemberg herrn Oswaldn Eyczinger vjc. guldn vnd nachdem die amblewt so von sein k. g. gesezt noch hie sein also beger er das man im sein gelt zal doch von des Holczler gut das vermeldt er in der gemain das die amblewt das wissn.

Item das auch die diener seiner k. g. damit man geraitt hat vnd sy auf sand Jorgentag zu bezaln versprochn hat nach lautt ainer zedeln bezalt werdn damit nicht angriff vnd krieg in das lanndt geschehn wann im das nich lieb wër das des furstentumb Österreich in vnrat komen solt vnd begert in der gemain daran ze sein damit sy entracht werdn.

Item als hern Apeln vicztumb das gslos Pechstal von vnserm herrn dem kunig als ainem inwoner vnd rat ze Behem versprochn vnd in daruber geschafftbrief an den hubmaister gegeben sind, also hab er vernomen das dasselb gslos von den amblewt die das ingehabt habn wider angewunnen sey vnd gepetn das sy nemleich daran sein damit demselbn herrn Apeln das gslos eingewanturt werde vnd sich darinn also halltn als sy schuldig sein, beschech aber des nicht so müsst er sich also darinn beweisen vnd halltn vnd dem seinen darzu helfen.

Item so hat er vermeldt er well yecz redn das ritter vnd knecht antreff, wie der gubernator vernomen hab das ain red hie sey auferstandn vnd die das aufbringn vnd sagen die dort inn zu Behem gewesen sein vnd vnern den gubernator vnd die wirdig cron in Beheim vnd sprechn sy habn dem kunig vergebn, wër das turr sprechn der trëtt fur wann da sein kunigleich genad gewesen ist in der crannkchait sein bey sein genadn gewesen bischof rêt kamrer ärcht vnd annder vnd wol gesehn das das nicht ist vnd warumb soltn sy das getan habn nach dem vnd sy sich in gannczn trewn gen im sider seiner kronung gehaldn habn vnd also sich im gehorsam willklich gebn das sein een vnd vater mit grosser müe nye habn darzu bringen mugen vnd ee sein gnad gekront ist wordn habn sy sich im vnderthenig gemacht an all swertsleg das mues menikleich redn wer die warheit sagn wil aber die solhs reden die gunnen der zunngen der eren nicht vnd ob sein genadn etwas widergangn wër das mocht doch villeicht durch die die albeg nahent bey im gewesen sein vnd nicht durch die Behem geschehn sein wann es wissenntleich ist das das kunigreich zu Behem nye in solhm ruff gewesen vnd von in erhört ist von dem kunigreich zu Behem das sy iren kunigen soltn vergebn habn, also begert hat die die solhs redn vnd aufbringn zu hanndn zu nemen von ainem auf den anndern damit sy wirdig cron nicht also smēhen wann sy des nicht getan habn, so sey auch sein k. g. bey in frey gewesen vnd als ain freyer herr vnd kunig bey in gehaltn wordn so habn sy im viel trew beweist, wann sy im sein kunigreich gelost habn des sy im doch nicht schuldig wern gewesen, seiner k. g. stewr gegeben von irn zinszen vnd sich hoch angriffn habn, vber das alles smēhen sy die wirdig cron, so habn sy sich sein k. g. aber ain stewr verwilligt ze gebn zu der hochzeit sy habn auch mit im gelebt vnd er mit in nicht als herr sunder genedichleich als ainer der in gleich wër.

Item vnd als sein k. g. gewesen ist an den Turkken vnd her Albrecht von Eberstorf vnd

her Hanns der Hoffkircher bey in zu Behem gewesen sein haben sy sich sein g. erpotn an alln sold vnd schadn das der sechst man selbs ausziehn solt zu rettung seins leibs vnd der cristenhait, auch von den pawrn albeg der sechst solt zegen sein das habn sy furgenomen sein k. g. zu er vnd nucz vnd doch chainem kunig vor nye geschehn ist vnd hab also aber gepetn das sy in das lassen zu herzen geen vnd die warhait mer dann die snodn wart das well er umb all gern verdienen vnd darauf ainer antwurt begeert hat.

Antwort darauf.

Lieber her Wenusch vnd auch lieber Jobst als ir am sambstag sand Agnesentag an die herrn vnd lanndtschaft hie bracht vnd auf ain gelaubbrieff geworbn hab von hern Jorsigk gubernator zu Behem wie er albeg genaigt gewesen vnd noch sey dem furstentumb Osterreich zu dienen vnd erzelt wie vnser genedigist herr dem der almächtigt got genedig sey an seim lesstn ende da er dennoch bey gueter vernunft gewesen sey in gepetn hab seine kunigreich vnd lannd beuolhn ze habn, des er sich verwilligt vnd als er vernomen hab die samnung hie hab er das der lanndtschaft welln ze wissn tün vnd begert sich gen der herschaft dem Romischn kaiser, herczog Albrecht vnd herczog Sigmundn ze halltn damit im lanndt nicht aufrur krieg oder plutuer-giessn beschehn vnd was er darczu diennen kann vnd mug damit das lannd Osterreich in guetm frid vnd ainikait beleib sei er willig etc. mit mer wartn als ir erzelt hab.

Also gebn ew die herrn auf das stukch ain antwurt vnd dannckehn dem gubernator solther gueter verwilligung vnd erpietung mit ganneczm vlez als irm liebn frewnd vnd herrn sy habn auch nye anders emphundn dann mit wew er dem lannd vnd herrn hat dienen kunnen vnd mugen das er das gern tan hat, also erpietn sich die herrn auch womit sy im vnd den seinen auch der ganneczn cron zu Behem dienen kunnen vnd mugen das welln sy gern tun in zweuel auch nicht er vnd die andern Behemischn herrn werdn das auch tun vnd sich mit dem lanndt vnd den herrn frewntlich vnd nachpawrlich haltn desgleichn sy auch tun welln und solich sein frewntlich erpietn an ain kunftige herrschaft bringn welln vnd sein an zweuel ain kunftige herrschaft werd das in sunderhait gen in erkennen vnd beschuldn. Auf das annder stukch vnd begern von der botschaft wegn gen Frankhreich so die in der herrn von Osterreich lanndt komen bey den herrn von Osterreich daran zu sein damit die sicher haym komen mugen, also welln die herrn gern vlez habn bey irer genedign herrschaft auch selbs darzu helfen vnd dienen damit dieselbn potn sicher durch vnd haym komen.

Auf das dritt vnd vierd stukch von des darleichens wegen gen Frannkreich vnd der bezalung wegen der diener, item vnd von hern Apels Vicztumbs vnd des gsloss Pechstal wegn lassn ew die herrn wissen das sy kainen gewalt yecz habn sich ichts zu dem zu verfahn, wann yecz kain regierung des lannds nicht ist, aber so ein regirunder furst wirdet welln die herrn gern solhs anbringen vnd daran sein vnd guetn vlez tun damit in der stukchhalbn ain antwurt werde.

Auf das funft vnd lesst stukch als ir gemelt habt wie der gubernator vernomen hab, das ain red hie aufferstandn sey dadurch er vnd die wirdig cron zu Behem vngeert werdn wie sy sulltn vnserm genedigstn herrn dem kunig vergebn habn des doch nicht sey vnd gepetn solich die das aufbringn vnd redn zehannnd nemen wie das mit mer wartn von ew gelaut hat, ist nicht nót widerumb zu vernewen vnd gebn ew darauf ain solh antwurt das sy nicht anders wissen noch gelaubn dann das vnser genedigstter herr der kunig von gotzgwalt gestorben sey („Apoplexia mortuus Ladisla“, spätere Anmerkung am Rand) aber es mecht vñlleicht solh ding redn vnd aufbringn rinng lewt als freyhait inn lewthewsern daran nicht leg wann kunig vnd kaiser mussn von in redn lassn, dauon begern die herrn das er sich solh red nicht bekumern lass, wann sy in den sachen an vlez nicht bisher gewesen sein sich in den dingen aigenleich zuerkündten vnd so sy der sachen an aim namhaftn vnd ain grundt komen sulln er vnd die andern herrn von Behem an zweuel das sy darczu tun vnd sich also darinn beweisen wellen damit er vnd menikleich verstée das sy an solhm kain gefallen habe, dann was im vnd der cron zu Behem ain missualln ist sol er auch an zweuel sein das den herrn auch das kain geualln ist.

Item vnd biten ew die herrn all das ir dem gubernator vnd den andern herren von Behem ir frewntschafft vnd gueten willen sagen wellet.

Herczog Wilhalm von Sachsen schreiben.

Wir Wilhalm von gots genadn hercog in Sachsen lanndtgraf zu Duringen vnd marggraf ze Meichsen der durchleuchtign hochgeborn furstinn frauw Annen vnsern liebn gemahl geborn ku-

nigin zu Hunngern zu Behem Dalmacien, Croacien etc. herczoginn zu Osterreich zu Luczlbürg etc. vnd marggraffinn zu Mèrhern eeleicher gerhab vnd vormund, embietn den erwirdign wolgeborn edeln gestrenngn vessten ersamen vnd fursichtign den prelatengrafen herrn rittern vnd rittermes- sign ambtlewn phlegern burgermaistern burgern vnd inwonern der stet merckht vnd gepiet des furstentumbs Osterreich vnser frewtschaft grues vnd gutn willn wie wol aller kristenleicher kunig vnd furstn val vnd abgannng von diser welt mit namen in solhn swèrn leuffen damit laider gemainer cristenleicher stand yecz beladn ist vnerklagt nicht gesein kan, yedoch so klagen von vilmer den vnzeitigen vnnersehenleichen abgannng vnd vall der an lobleicher gedachtnuss dem durchlewch- tigen etc. furstn vnd herrn herrn Lasslaw zu Hungern zu Behem etc. kunig herczogn zu Osterreich vnd marggrafn zu Mèrhern vnsern genedign liebn herrn vnd swager beschehn ist vmb des willn das nicht allain wir sunder die ganntz Cristenhait ain getrews aufsehn zu im gehabt hat als zu ainem heldn der durch sein weishait kraft vnd gewalt wider die widerwertign des kreutz Cristi gemains kri- stenleichen wesen solt getrosset vnd in sein durchlewchtign kunigreichen vnd furstentumben mit nã- men in dem loblichn haws zu Osterreich fridleiche ordnung ze wegn bracht hab, aber seydmaln die gotleich mayestat der niemant widerstrebn mag geualln hat den benanntn kunig von diser welt zu im eruodern; gepürt vns so als von seiner k. mayestat gewant gewesen sein das wir got den herrn vleizzichleich bitn vnd durch die vnsern bitn lassen damit er sich über sein seel erparm. Nachdem nu kunntleich ist das die vorgeant vnser liebe gemahl des vorgeantn K. Lasslaws von vater vnd mueter eeleich swester gewesen ist vnnder ainem herczn in ainem mueter- leichn leib baide getragt sein, also das dem benanntn k. Lasslaw nyemant nahender dann sy gesippt ist, daruber auch die gelassn kunigreich vnd furstentumb vnd sunderleich das lobleich haws Osterreich an die yeczgenant vnser liebe gmahl vnd vns als irm cristenleichen eeleichn ger- habn erbleich komen vnd geualln sind vnd wir vns des zu ewrer tugent vnd weishait versehn das ir vngern durch annder herrschaft wollt versehn werdn, dann durch die die da an mittl des stambs, pluts vnd fleisch mit dem genantn kunig Lasslaw verainigt ist, darumb so ermonen wir ew all vnd yegleich besunder begern vnd bitn mit sunderm vleiz ir wellet vns als den naturleichen cristenleichen vnd eeleichen gerhabn der vorgeantn frawn Anna mit huldigung gewartn vnd auf das das solhs lobleich vnd mit lieb vollenndt werde so wellet ew ains gemainen lanndtags an bekomleich ennde verainigen auch vns des ewr gelaiczbrief zu schikchn darinn die vnsern die zu solhm tag mit der hilf gotes treffleich schikchn welln zue vnd von dann ze komen vnge- uerleich vnd nach notdurfft versorgt werdn vnd auch darinn also cristenleich vnd erberleich er- zaigen als wir des ain besunder gut getrawn zu ew habn das welln wir mit vnsern herrn vnd frewndtn umb ew beschuldñ vnd mit genadn erkennen.

Gebn zu Coburg an montag nach Erhardi confessor etc. anno dni etc. lviijo.

Herczog Sigmunds von Osterreich begern.

Erwirdigen ersamen edeln weisen liebn frewndt andachtign vnd getrewn, als wellenndt der durchleuchtigist furst vnser lieber herr vnd vetter kunig Lasslaw, des sele der almighty got parmherczig sein welle, laider von diser welde verschaiden ist, des wir mitsamt ew grosleich betruht vnd bekumert sein, nachdem wir an vnserm liebsten herrn vnd frewnt vnd ir ainen genedign herrn an im verlorn habn, das vnns nicht allain von vnser selbs sunder auch von der gannezn cristenhait wegn pilleichn zuherczen gëet vnd als wir vernemen das ir ew yecz zu Wienn besamet habt, furzenemen vonder regirung vnd anualls wegn des furstentumbs Osterreich bitn wir ew all vnd ewr yeg- leichn mit vleiz was durch ew also furgenomen werde, das ir darob sein wellet, dass geschech in solher mass, das wir in vnnserr gerechtikait icht verkurezt werdn, als die dann vnser lieber vetter herczog Albrecht von sein selbs vnd vnsern wegn auch vermeldet hat vnd ob von vnners abwesen wegen icht manngl yecz daran wër, das irrung machn möchte die sach zu besliessen das ir dann darinn verhalltet vnez auf vnser zukunft hinab ze lannde als wir gannez in willn sein kurzleich zu geschehn damit die sachn durch vnsern genedign herrn den kaiser, vn- sern vettern herczog Albrecht vnd vnns verainleich furgenomen werde vnd yegleich wider- gëe was pilleich vnd gleich sey solh maynung wir denselbn vnserm genedign herrn vnd vettern auch zugeschribn habn vnd wellet ew darinn beweisen als wir ew des sunder wolge- trawn vnd als ir vns vnd dem haws Osterreich des schuldigh seit.

Gebn zu Inspruck an sand Paulstag der bekerung anno dni etc. lviijo.

Vermerckt das anbringen vnd begern des hochgeborn fursten herczog Albrechts.

An sambstag nach sand Scolasticatag in der schul zu sannd Stephan an die fürsichtign erbern vnd weisen den burgermaister rat gemain getan hat durch doctor Gregori geredt warde, von erstn als sein furstleich genad an gemaine lanndtschaft hincz den Augustinern hat bringen lassen wie laider durch abgannng weilennnd des durchlewchtigissten furstn vnd herrn herrn Lasslawn kunig etc. lobleicher gedachtnuss das furstentumb vnd lannd auf den allerdurchlewchtigisten furstn vnd herrn herrn Fridreichn den Ro. k. auf in vnd herczog Sigmundn sein vettern geualln vnd angeerbt wer vnd das ir yedem als den gelassen furstn widerfür was gleich gotleich rechtleich vnd pilleich wêr auch an ew begert vnd gebetn hat darob ze sein das kainerlay aufnurr irrung gewalt ingriff oder freuel geschech oder annder widerwertikait im an seiner furstleichen genadn widergêe darauf sein genadn geantwurt ist wordn was sy sein genadn auch irer genedign herrschaft zu aller ainikait nucz vnd frum gedienen kunnen oder mugen des sein sy willig als irer genedigissten herrschaft vnd ob sein genadn ichts widerwertigs wiedergieng das das nicht ewr will wêr des dannckt sein genad anstatt sein selbs vnd herczog etc.

(K. k. Hofbibliothek, Cod. Ms. Juris civ. 157)

CXXI.

Revers vnd Verzichtbrief der Witwe des Grafen Ulrich von Cilli für Kaiser Friedrich.

Wir Katherina von gots gnadn grefinn ze Cili ze Ortensburg vnd in dem Seger etc wittib bekennen für vns vnd vnser erben vnd thun kund offenleich mit dem briene allen den er fürkumbt. Als der allerdurchleuchtigist fürst vnd herr her Fridreich Römischer kayser zu allenezeitn merer des reichs herczog ze Oesterreich ze Steir zu Kernndn vnd zu Krain etc. vnser allergnedigster herr vns für die spruch vnd vordrung so wir zu sein kayserlichen gnadn von weilent des hochgebarn furstn vnd herrn herrn Vtreichs grauen zu Cili zu Ortensburg vnd in dem Seger etc. vnser liebn herrn vnd gemahl gelassen geslösser hab vnd gut wegen gehabt habn für all vnser vordrung vnd spruch das gsloss Gurkhueld mit zwaintawsunt phundt phenning nutz vnd gult vnd rênnt, auf den gulten nutzen zinnsen renntn vnd andern geraichtikaitn so zu demselbn gsloss Gurkhueld gehören, auch ettlichen anndern stukhen vnd embttern daselbsumb gelegn die vns sein kayserliche gnad auszaign vnd benenen sol vnser lebttig innzehabn verschriebn vnd viertawsent guldn verlorengut die wir zu vnserer seel hail oder vnnsern dienern verschaffn vnd vermachn mûgn wie vns des verlustet auf dem bemelttn gsloss seinen zugehörungn stukhen vnd embttern nach lawt seiner kayserlichen gnadn brief vns darumb gegeben gnedigleich versorgt vnd vns darzu ain sum guldein bereit ausgericht vnd bezalt hat, das wir vns darumb gen seinen kayserlichen gnaden aller der spruch vordrung vnd gereichtikait so wir zu des benantn vnser liebn herrn vnd gemahl gelassen gslössern hab vnd gut ligund vnd varund vnd derselb vnser lieber herr vnd gemahl in seiner kayserlichen gnaden erblichen lanndn vnd gebiettn oder an dem dewttschn hinder sein gelassen hat, gehabt oder ze habn vermaint haben. Auch aller derselbn geslösser hab vnd gut nichts darinn ausgetzogn ganntz entslagen vnd vertziegen haben entslahen vnd vertzeihen vns der auch wissentlich mit dem briene also das wir vnd vnser erben nach ymandt annders von vnsern wegn zu den bemelttn gelassen gslössern dhainerlay spruch vnd gereichtikait nicht mer haben, ob sich auch die burggrauen phleger vnd innehaber der bemelttn gsloss wider den obgemelttn vnsern herrn den kayser vnd vnser entslahn vnd gescheft setzen wurdn das wir nach die vnsern vnd vnser helffer denselben wider sein kayserliche gnad vnd seiner gnaden erben kaynerley schub nach beistandt tun sullen nach wellen in dhain weiss. Wir habn auch dem obgenanten vnserm allergnedigsten herrn dem Römischen kayser gelobt vnd versprochen in kraft des briefs das wir mit dem vorgebantn gsloss wider sein kayserliche gnad vnd seiner gnaden landt vnd lewtt nicht sein nach yemandt seinen gnadn zu widerwertikait darinn enthalttn sunder dasselb gesloss vnd verschribne stukk trewlich vnser lebttig als vorsteet innehalttn vnd dasselb gsloss mit nyemant anndern dann mit ainem seiner gnadn lanntman besetzen vnd demselben alsofft sich das gebürt in glubde geben sullen vnd wellen, das er nach vnserm abgankch seinen kayserlichen gnaden oder seiner gnaden erben vnd nyemant anndern des abtreet wann sy in darumb vnder awgen oder mit iren

7. März
1458.